



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

110 (21.4.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296709)

Hoffenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe 10. Jahrgang Mannheim, 21. April 1940

Das Herz der Nation beim Führer Adolf Hitlers Geburtstag vereinigte Front und Heimat in Dankbarkeit Englands Flotte erhielt vor Norwegen neue schwere Schläge

Begeisterte Kundgebungen in Berlin

Berlin, 20. April. (Sig. Ber.)

Im kleinen Kreise seiner engsten Mitarbeiter beging Adolf Hitler seinen 51. Geburtstag. Wenn auch an diesem Kriegsgedurtstag keine größeren Feiern veranstaltet wurden, so war dieser Tag dennoch für das ganze deutsche Volk ein Festtag. In allen deutschen Gauen offenbarte sich die grenzenlose Liebe und Treue des Volkes zu dem Manne, dem Deutschland seine Stärke, seine Einigkeit und seine Freiheit verdankt. Die Dankbarkeit der deutschen Volksgenossen zu Adolf Hitler kam in überwältigender Weise zum Ausdruck in dem gewaltigen Ergebnis der Metallspende, zu der jeder Volksgenosse beigetragen hat. Es ist die schätteste und wertvollste Gabe, die das deutsche Volk im Kriege seinem Führer bringen konnte.

Besonders nahm naturgemäß die Reichshauptstadt am Führer-Geburtstag Anteil. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen zogen auf den Blüchelplatz, wo sie in nicht endenwollenden Kundgebungen dem Führer stürmische Beweise ihrer Liebe darbrachten. Von niemandem befohlen, nur getrieben von dem tiefen Gefühl der Dankbarkeit, harzte die vieltausendköpfige Menschenmenge von den frühen Morgenstunden bis in den späten Abend hinein aus, um den Führer an seinem Ehrentage selbst grüßen, ihm zuzubeln zu können und ihm nahe zu sein. Männer und Frauen aller Stände, die deutsche Jugend, Soldaten, alle waren sie vertreten bei dieser Kundgebung eines Volkes. Die tief von Herzen kommende Begeisterung dieser Menschen zeugte stärker als alles andere von der unwandelbaren Treue des deutschen Volkes zu seinem Führer, die das Unterpfand ist für den Sieg Deutschlands über seine Gegner.

Berlin war in ein festliches Kleid eingehüllt. Millionen Fahnen wehten in den Straßen und auf den Plätzen. Blumen geschmückte Führerbilder standen in den Schaufenstern der Geschäfte. Ganz Berlin war in Feststimmung, und festlich gestimmte Menschen sah man früh morgens zu ihren Arbeitsplätzen eilen. Die Reichsanstalt aber war der Anziehungspunkt vieler Tausender. Wer es einrichten konnte,

verlegte seinen Weg zur oder von der Arbeitstätte dorthin, um für kurze Zeit dem Führer nahe zu sein. Bereits am Vorabend des Geburtstages strömten zu mitternächtlicher Stunde viele Tausende zur Reichsanstalt, um dem Führer als erste ihre Glückwünsche entgegenzubringen. Mit stürmischen Heilrufen feierte die Menge Adolf Hitler, und nur langsam leerte sich der weite Platz spät in der Nacht.

In den frühen Morgenstunden des Samstags setzte dann von neuem der Strom der Gratulanten ein. Viele trugen Blumen in den Händen, vor allem die Jugend des Führers ließ es sich nicht nehmen, in Sprechbüchern dem Führer ihren Gruß zuzubringen. Im Lauf des Vormittags und Mittags schwoh die Zahl der

Fortsetzung siehe Seite 2

Das Märchen von der fünften Kolonne

Mannheim, 20. April.

In ihrer maßlosen Eut über das Gelingen des deutschen Vormarsches in Skandinavien sind die Propagandazentralen der Westmächte nunmehr auf eine Ausrede für das Versagen ihrer eigenen Hilfsaktion sowie für das Zurückweichen der norwegischen Truppen verfallen, die an Verlogenheit, aber auch an Gemeinheit kaum mehr zu überbieten ist. Es ist das Märchen von der „fünften Kolonne“, das nunmehr wieder in englischen, französischen, vor allem aber in dem englandhörigen Teil der neutralen Presse herumspukt, ein Märchen zwar, aber so realistisch dargestellt, daß allzu harmlose Gemüter, die ja bekanntlich nicht alle werden, nur zu leicht die Dichtung mit der Wahrheit vertauseln können.

Was steckt nun hinter dieser fünften Kolonne?

Wir erinnern uns, daß während des spanischen Bürgerkrieges sehr viel von kleinen Gruppen von Männern und Frauen die Rede war, die wohl nach außen hin auf rospanischer Seite gestanden sind, die aber durchaus keine Anhänger der Madrider Machthaber gewesen sein sollen, sondern verkappte Agenten Francos. Und immer wenn die Roispanier eine Schlacht verloren, hieß es vor allem in Paris und London, daß diese geheimnisvollen Männer und Frauen irgendwie ihre Hände im Spiel gehabt hätten, daß sie die Truppen Francos auf unbekanntem Schleichwege in den Rücken der Roispanier geführt hätten, kurz und gut die Kolonne der Verräter, die fünfte Kolonne sei am Werk gewesen. London, das heute den spanischen Staatschef so aufrichtig zu umgürten weiß, hat damals sogar einen Film herausgebracht, in dem ein hoher rospanischer Offizier in letzter Minute vor der Uebergabe der Festung von einer rospanischen Heldin entlarvt und als Spionagereisender Francos dargestellt wurde.

Als der spanische Bürgerkrieg zu Ende war, nahm die Geschichte von der fünften Kolonne ein überraschend schnelles Ende. Wie es sich heute zeigt, hat man aber dieses Märchen als ein solches nicht endgültig abgelegt, sondern lediglich in die Requisitionskammer der liquerischen Anschläge zurückgebracht. Daß man nur zu gern wieder auf dieses läbliche Mittel zurückgriff, mußten wir bereits damals merken, als man in den Propagandazentralen der Westmächte die Ermordung von 58 000 Volksdeutschen in Polen damit zu begründen suchte, daß die polnischen Truppen in diesen 58 000 gemeine Spione und Verräter entdeckt hätten, die mit kleinen Sendeanlagen und nächtlichen Blinklichtern den deutschen Truppen den Weg durch Polen gebahnt hätten. Und jetzt kommen diese billigen Mittelchen der Verleumdungen mit einem Male noch um vieles verstärkt und mit neuen, so grellen Glanzlichtern versehen auf die politische Bühne, daß es für den Augenblick wenigstens die ohnehin nur den arselichen Sensationen nachjagenden Boulevardblattleser blenden kann.

Die Gründe dazu sind sehr einfach. Man kann doch vor allem in London das siegreiche Vorgehen der deutschen Truppen nicht mit der wahrheitsgemäßen Feststellung begründen, daß die deutschen Soldaten eben disziplinierter und besser ausgerüstet sind, man muß andere Erklärungen herbeischaffen. Also wird der Verrat erfinden, der in die Reihen der Norweger gedungen sein soll. Wir zitieren hier wörtlich Sätze aus der deutschfeindlichen „Paster Nationalzeitung“, in der es heißt: „Die immer wieder gestellte Frage, wie denn ums Himmels willen dieser Sprung nach Norwegen eigentlich möglich war, wird durch immer wiederkehrende Meldungen beantwortet: Verrat in Narvik, Verrat in Oslo, Verrat in Drontheim, Verrat in Ronsvinner, Verrat in Halten, Verrat bei der Flucht des Königs. Selbst den Blinden geben wohl jetzt die Augen auf.“ Und in einer weiteren Ausgabe desselben Blattes heißt es: „Die betont Nationalen, die mit dem neudeutschen Geist Verfüpften und Verwandten, diese vielleicht nur verständnisbefähigten Norweger haben im voraus gewußt, was es für „den Fall der Fälle“ zu tun geben werde. Ohne diese „Verlängerstrümpfe“ und Dolchträger im Rücken des Gegners hätten die fluchtweise la unbedeutenden Landungsabteilungen wohl nicht so vitalant die meisten großen Flughäuser der Norweger in Besitz nehmen können, hätten nicht so genau gewußt, welche Kommunikations- und wichtigen Gebäulichkeiten zum Beispiel in Oslo man sofort mit Beschlag belegen mußte. —“ Uff, als ob es keine Landkarten und Stadtpläne gäbe! Und so wie die „Paster Nationalzeitung“, so fantasieren ähnliche „auch neutrale“ Zeitungen von geheimnisvollen Befehlen, die plötzlich vor irgendwoher in norwegische Fjorde gedungen seien, gerade in

Der 20. April an der Westfront

Die Soldaten am Westwall feierten des Führers Geburtstag

DNB ... 20. April. (P. K.)

Der Ehrentag unseres Führers hatte zwischen den Festungswerten des Westens und bei den Soldaten des Westfeldes sein eigenes Gepräge. Hier, wo in jedem Augenblick die persönliche Einsatzbereitschaft erforderlich ist, hat der Festtag des großdeutschen Volkes eine besondere Form erhalten. Schon seit Tagen hatten die Männer in den Pforten, in den Bereitschaftsstellungen und die in den Kampfständen des Westfeldes Führerbilder aus den illustrierten Zeitungen ausgeschnitten und, geschmückt mit frischem Tannengrün und mit den frühen Frühlingsblumen, am Ehrenplatz der Unterkünfte angebracht.

Wo es Zeit und Umstände erlaubten, hielten die Truppenkommandeure kurze eindringliche Appelle. Da standen die heldenmütigen Kolonnen an den Flaggenmasten angetreten. Während das Symbol deutscher Wehrbereitschaft gehit wurde, erinnerte ein Sprecher an die hohe Bedeutung dieses Tages, besonders für die Soldaten der Westfront. Aus ihren Worten klang das Gelübnis heraus, dem Führer nur noch mehr verbunden zu sein. Jetzt, in der großen

Zeit der Bewährung hat jeder Mann die Gelegenheit, seine Treue zum großen Sieger unseres Volkes zu beweisen.

Der Westfeldsoldat, aber auch der Westwallarbeiter in seiner Baustelle weit vor der Festungslinie erlebte diesen Tag mit besonderer Eindringlichkeit. Der Gegner streute mit seiner Artillerie das Land ab, und die Rotergeräusche der Aufklärer, die irgendwo wie kleine silberne Räden am Firmament hingen, erinnerten deutlich genug an die rauhe Wirklichkeit. Bei ihnen ging der heldergraue Alltag mit allen Pflichten und Erfordernissen weiter. Nur geschmückte Bilder des Führers, gelegentliche Gespräche der Kameraden untereinander erinnerten an diesem Tag an Adolf Hitler, dessen Name und Wendung das Kampfziel unserer Generation darstellt.

So waren die Männer im Westen mit ihren Herzen und Wünschen vereint mit unseren Soldaten, die weit im Norden Waade besogen haben und mit dem ganzen deutschen Volk, das an diesem Tage nur eine inbrünstige Bitte in sich trug: Lang lebe der Führer!

Hans Dähn.

Wieder ein feindlicher Kreuzer versenkt

Neuer Erfolg der Luftwaffe / Zwei große Truppentransporter in Brand gesetzt

Berlin, 20. April. (SP-Fintl.)

Bei der Abwehr britischer Landungsversuche erzielten unsere Kampfflieger im Komfalfjord, 200 Kilometer südwestlich Drontheim, weitere große Erfolge. Als erstes Teilergebnis wurde Samstagabend bekannt, daß am Nachmittag ein feindlicher Kreuzer von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen wurde und auf der Stelle sank. Ferner wurde ein 15 000 Tonnen großer Truppentransporter durch mehrere schwere Bombentreffer in Brand gesetzt, so daß mit seinem totalen Verlust gerechnet werden kann. Britische Truppen, die in dem kleinen Hafen Andalsnes an Land gefest waren, wurden wirksam durch Bomben aus der Luft bekämpft. Sämtliche eingeschickten Flugzeuge kehrten zurück.

Nachdem bereits gemeldet war, daß am 19. April ein schwerer britischer Kreuzer und zwei Transportschiffe, die sich der norwegischen Küste näherten, schwere Bombentreffer erhalten hatten (siehe den DNB-Bericht vom Samstag, Die Neb.), wird jetzt auf Grund einer späteren Flugzeugmeldung bekannt, daß noch ein weiterer großer Transportdampfer getroffen wurde. Es konnte beobachtet werden, daß

auf diesem Schiff ein Brand ausbrach und daß es einige Zeit darauf sank.

Nach dem Bericht des DNB und diesen später bekanntgewordenen Meldungen sind demnach nicht weniger als vier englische Truppentransporter schwerstens getroffen worden, so daß zum Teil mit ihrem Totalverlust gerechnet werden muß, und außerdem ein feindlicher Kreuzer gesunken und ein anderer feindlicher Kreuzer ebenfalls zumindest schwer getroffen worden.

Weitere Verstärkungen in Drontheim

Den im Raume von Drontheim stehenden deutschen Truppen konnten die vorgeesehenen Verstärkungen und Materialergänzungen planmäßig im Laufe des 19. April zugeführt werden. Die in der weiteren Umgebung von Drontheim stehenden verpöngten norwegischen Truppenabteilungen halten sich vorsichtig zurück, so daß es hier auch am 19. April zu keinen Kampfhandlungen gekommen ist.

Die sich nach allen Seiten ausdehnende Befriedungsaktion im Raume von Bergen macht schnelle Fortschritte. Die hier sichergestellten Mengen von Tausenden von Gewehren, Maschinengewehren und Pistolen mit der dazu gehörigen Munition lassen jeden Versuch einer

norwegischen Mobilmachung in dem gesamten Zeitraum von Norwegen als aussichtslos erscheinen. Unter den erbeuteten Geschützen sind fast alle Kaliber von 5,6 bis 24 Zentimeter zu finden. Maschinengewehre, Scheinwerfer, Wasserflugzeuge, Kraftfahrzeuge, sowie kleinere Ausüstungsgegenstände in noch nicht gezählten Mengen vervollständigen das Bild.

Die 3. norwegische Division wird entwaffnet

Die Entwaffnung der im Raume von Kristiansand durch deutsche Truppen gestellte 3. norwegische Division macht schnell weitere Fortschritte. Bereits in den Vortagen konnten wesentliche Teile der Infanterie dieser Division mit der dazu gehörigen Bewaffnung sichergestellt werden. Die in den letzten Tagen eintreffenden Meldungen bestätigen, daß auch die Entwaffnung der zu dieser Division gehörenden Spezialtruppen in zufriedenstellender Weise fortschreitet. So ist in den Nachmittagsstunden des 19. April eine norwegische Radfahrabteilung entwaffnet worden. Jeder der deutschen Truppen noch der norwegische Verband hatten dabei Verluste. Die gesamte Ausrüstung einschließlich Häkern, Motorrädern, Kraftfahrzeugen und Waffen wurden sichergestellt.

dem Augenblick, da sich die Befähigung zum heldenmütigen Einsatz anschiebt und die die Truppen veranlassen, sofort die Waffen zu strecken. Als ein schlecht ausgerüsteter (!) deutscher Kad-

Nun ist die Geschichte von diesem „Verrat“ für London ja viel zu häßlich, als daß man sie nur auf Norwegen beschränken wollte. Man versucht zwei Fliegen auf einen Schlag zu schlagen und in allen neutralen Ländern der Welt die Angst vor der fünften Kolonne den Menschen einzupflanzen. In der Schweiz, in Holland, in Belgien, im ganzen Südoften, im Norden und Südamerika taucht plötzlich — natürlich nur in Zeitungspalten — eine Vielzahl von deutschen Agenten auf, die Tag und Nacht nichts anderes tun, als den geplanten Einsatz der deutschen Truppen in diese Länder vorzubereiten und ihm im entscheidenden Augenblick zu einem Erfolg zu verhelfen. Selbst aus Vatavia wurde und berichtet, daß man ein Augenmerk auf alle dort lebenden Deutschen habe. Es soll uns darum nicht wundernehmen, wenn chauvinistische Kreise versichern, das Auslandsdeutschtum mit einer neuen Welle von gemeiner Verfolgung zu überfallen.

Aber damit ist der Zweck dieser lägerischen Aktion noch nicht erfüllt. Man will weiterhin mit dem Märchen von der fünften Kolonne die allzu eifrige und im Laufe des Krieges nur zu sichtbar gewordene Arbeit des Secret Service vertuschen. Als die englischen Seefolkloten vor einigen Tagen im rumänischen Donauhafen Giurgiu festgenommen wurden und die Welt erfuhr, daß ein gemeinsamer Attentatsplan auf diesen wichtigen Schiffsfahrtsweg des Südostrons von englischer Seite geplant war, da erhielt der Londoner Geheimdienst einen furchtbaren Schlag ins Gesicht. Seine dunkle Tätigkeit hand plötzlich im grellsten Rampenlicht der Weltöffentlichkeit. Hier gab es keine Ausrede mehr, hier konnte nur das an sich blöde und phantastische, aber immer wieder durchgeführte Mittel helfen, zu erklären, nein, nicht die Engländer hätten solche dunklen Absichten, sondern die Deutschen. Und geduldsam leeren die Notationsmaschinen der Juden und ihrer Trabanten diese Ausrede herunter. Der ungarische „Pester Lloyd“ hat sich genötigt gesehen, selbst die Nichtigheit der täglich gebrachten Alarmmeldungen zu überprüfen. Der Londoner Rundfunk gab nämlich am Mittwoch bekannt, daß in den Budapest Hotels dreihundert — nach anderen Gerüchten bis zu zweitausend — deutsche Offiziere in Zivil eingetroffen wären, eine ganz stattliche fünfte Kolonne also! Das Blatt hat diese Meldung sofort nachgeprüft und festgestellt, daß insgesamt 34 (!) Personen aus Deutschland eingetroffen wären mit regelrechten Pässen und Sichermerkern zu längerem Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt. Die Lüge ist geplatzt.

Es muß nicht nur Pflicht der deutschen Propaganda sein, diesem gemeinen Lügengeschwätz entgegenzutreten, es muß besonders Aufgabe des neutralen Auslandes sein, getreu dem Vorbild des „Pester Lloyd“, sofort diese Gerüchte als plumpe und gemeine Lügen und Verdächtigungen darzustellen und ihrer englischen Quelle nachzugehen, wenn es sich das Prädicat „Neutral“ endlich im achten Kriegsmonat noch erhalten will.

Dr. W. Kr.

Adolf Hitlers Geburtstag vereinigte Front und Heimat

Gratulanten immer mehr an, die vor allem auch die Auffahrt der führenden Persönlichkeiten mit ihren Kundgebungen begleitete.

Unter ihnen wurde Generalfeldmarschall Hermann Göring besonders herzlich von der Menge begrüßt. Die Kundgebung erreichte gegen Mittag ihren ersten Höhepunkt, als der Führer, stürmisch gefeiert, auf den Balkon der Reichskanzlei trat. Tausende hatten schon seit Stunden in Sprechhören immer wieder das Erscheinen des Führers gefordert. Innerlich sangen sie die Hymnen der Nation, immer wieder brauste das Engellied über den weiten Platz. Da, endlich wurde die Hoffnung der Tausenden erfüllt. Die Balkontür öffnete sich, und der Führer trat heraus: lächelnd grüßte er die Volksgenossen und dankte für die begeistertsten Ovationen. Minutenlang brandete die Heilrufe zum Balkon der Reichskanzlei empor. „Führer wir danken dir!“, „Führer wir gratulieren“, schallte es hinauf.

Noch sehr oft trat der Führer an diesem denkwürdigen Tage auf dem Balkon der Reichskanzlei, umbrandet von der Begeisterung der Berliner. Orfanartig brach sich der Jubel Bahn, so oft der Führer im schlichten grauen Rock des Soldaten in der Oeffnung der Balkontür erschien. Tausende von Händen winkten. Tausende von Händen reckten sich zum Gruß empor. Der Jubel schwall den ganzen Tag nicht mehr ab. Bis der Abend sich auf den weiten Platz herniederstürzte und das Rot der Fahnen ins Dunkel tauchte, stand die Menschenmenge unentwegt ausharrend.

Das Gelöbnis der Wehrmacht

DNB Berlin, 20. April.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat anlässlich des Geburtstages des Führers folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des deutschen Heeres!
20. April 1940 — Kriegesgeburtstag unseres Führers, des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht!

An diesem Tage versichern wir erneut, daß unsere ganze Kraft der Erfüllung der Aufgaben gehört, die der Oberste Befehlshaber uns stellt und für die wir bereit sind, uns jederzeit und überall in Verteidigung der Lebensrechte des nationalsozialistischen Deutschland einzusetzen!

Ein kurzer Rückblick an diesem 20. April läßt uns der letzten 20 Jahre des Aufstieges aus Schmach und Herabwürdigung gedenken — des Weges von Versailles zur Freiheit, zur neuen Größe unseres Vaterlandes. Wir wissen, daß wir die Einheit, die Stärke, die Wehrkraft, die wirtschaftliche Erneuerung, die kulturelle Blüte, kurz gesagt das ganze heutige Deutschland dem Führer des Reiches verdanken! Er soll sich jetzt und in alle Zukunft in seinem Kampf für Deutschlands Freiheit, Ehre und Lebensrecht auf niemand mehr verlassen können als auf seine Soldaten.

Die Parole des Heeres am 20. April 1940 lautet: Mit Adolf Hitler zum Sieg.

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine lautet:

Soldaten der Kriegsmarine!

Am heutigen Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers erneuern wir unseren Schwur, mit dem wir ihm unbedingte Treue und Gehorsam gelobt haben. Wir wollen getreu diesem Eid den uns aufzunehmenden Kampf mit unerschütterlichem Mut, harter Entschlossenheit und unbändigem Siegeswillen führen und den von der Kriegsmarine im Kampf gegen vielfache Uebermacht errungenen beispiellosen Erfolgen neue hinzufügen. Mit festestem Vertrauen sehen wir auf zu dem Manne, der unser Volk zu neuer Größe emporführt. Wir folgen ihm auf dem Weg, den

Geburtstagsglückwünsche aus dem Ausland

Herzlicher Telegrammwechsel Italien—Deutschland

Berlin, 20. April. (SB-Funk.)

Auch in diesem Jahre haben des Geburtstages des Führers zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs gedankt.

So erhielt der Führer in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten dem König von Italien und Kaiser von Kethiopien, dem Kaiser von Randschuku, dem König der Belgier, dem König von Dänemark, der Königin der Niederlande, dem König von Rumänien, dem König von Thailand (Siam), dem Prinzen von Jugoslawien, dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco, dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Porphy, dem Staatspräsidenten der Slowakei und dem Prorektor Böhmen und Mähren.

Ferner sandte der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums, Benito Mussolini, dem Führer telegraphisch freundschaftliche Glückwünsche. Ebenso haben telegraphische Glückwünsche übermittelt Zar Ferdinand von Bulgarien, der Königlich italienische Außenminister Graf Ciano und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten des Auslandes. Der Führer hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter haben durch persönliche Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers aufliegende Besuchsbuch dem Führer ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Berlin, 20. April. (SB-Funk.)

Das Glückwunschtelegramm des Königs und

Fortsetzung von Seite 1
er vorangeht, in der folgen Gewißheit, daß das gesteckte Ziel erreicht und der Endsieg unser sein wird. Das wolle Gott!
Es lebe der Führer!

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe hat folgenden Wortlaut:

Soldaten! Kameraden!

Heute fliegen unser aller Herzen dem Manne entgegen, dem wir als unserem Obersten Befehlshaber Treue geschworen haben, dem wir als Führer unseres Volkes unsere Liebe weihen. Unsere Geburtstagsgabe sei das Beste, das wir zu geben haben, sei das unerschütterliche Gelöbnis:

Die deutsche Luftwaffe wird ihr Alles und Leichtes einsetzen, bis dieser Krieg mit jenem Sieg endet, der das Reich Adolf Hitlers und das ewige Leben des deutschen Volkes sichert.

Kaisers Viktor Emanuel hat folgenden Wortlaut: „Es ist mein Wunsch, Ew. Exzellenz meine warmsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag zum Ausdruck zu bringen. Viktor Emanuel.“

Der Führer hat telegraphisch dem König von Italien und Albanien und Kaiser von Kethiopien wie folgt geantwortet: „Für die mir zu meinem heutigen Geburtstag ausgesprochenen Glückwünsche danke ich Ew. Majestät meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Das Telegramm des Königlich italienischen Regierungschefs Mussolini lautet: „Während das deutsche Volk Ihren Geburtstag feiert, möchte ich Ihnen im Namen der faschistischen Regierung und des italienischen Volkes meine herzlichsten Wünsche übermitteln mit der sicheren Zuversicht, daß das deutsche Volk stetig die große Probe besteht, in die es gestellt ist.“

Der Führer hat telegraphisch dem Duce geantwortet: „Ich danke Ihnen, Duce, herzlich für die Glückwünsche, die Sie mir namens der faschistischen Regierung und des Volkes Italiens übersandt haben. Ich erwidere Ihren Gruß in dem unerschütterlichen Glauben, daß unsere in der Gemeinamkeit der Weltanschauung und der Ziele verbündeten Nationen im Kampf um ihre Lebensrechte erfolgreich bestehen werden. Adolf Hitler.“

UHU klebt alles wasserfest.
Auch beim Zerpelbau wasserfest.
Überall in Tüten zu 20, 30, 45 u. 75 Pf.

Kein Frieden ohne Mittelmeer-Revision!

Italien verlangt Bewegungsfreiheit / Ganda legt die günstige strategische Lage des Imperiums dar

r.d. Rom, 20. April. (Eig. Ber.)

Die große Artikelreihe Gandas über das Problem des Mittelmeeres schließt mit einem mit „Wahrheiten“ überschriebenen Aufsatz, in dem die Unhaltbarkeit des Zustandes dargelegt wird, daß Italien als größte Mittelmeermacht in diesem Meer wie in einem Gefängnis leben muß. „Ohne Revision des im neunzehnten Jahrhundert geschaffenen und durch Versailles verschlimmerten Mittelmeer-systems ist von Frieden und Sicherheit in Europa nicht zu sprechen.“

Da die Plutokratie noch immer auf die Unangreifbarkeit ihrer strategischen Stellung im Mittelmeer zu vertrauen scheinen, legt Ganda

die schwachen Punkte ihrer militärischen Drohungen gegen Italien eingehend dar. Die geringe Tonnage der italienischen Kriegsflootte werde durch die mehr als hundert zahlenden Unterseeboote und durch die Luftwaffe ausgeglichen. Gibraltar habe nicht mehr die gleiche Bedeutung wie früher. Selbst wenn man von den neuen spanischen Posten ganz absehe, sei die Bedrohung des britischen Stützpunktes an der Spitze zum Ozean von Sardinien her nicht mehr auszuweichen. Dies gelte noch viel mehr für Ägypten, Jypern und Palästina, am meisten von Malta. England wäre selbst dann vor italienischen Luft- und Unterseeangriffen nicht sicher, wenn es das Mittelmeer überhaupt ver-

liege und sich auf eine Blockade von außen beschränken würde.

„Kraft Naturrecht“

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ fordert die Bestätigung auf, freiwillig ihre bisherige Mittelmeerpolitik zu liquidieren. Italien liege am Mittelmeer kraft Naturrecht. Frankreich und vor allem England erhöhen dagegen einen völlig unberechtigten Vorderrschanspruch gegenüber spanischen Dampfern wiederholt hat, zum Anlaß folgender heftiger Wortwäre gegen London: „England will wieder einmal unter Beweis stellen, daß es die Meere beherrscht und Feind wie Freund kontrollieren kann. Aber wie lange noch? Wir hoffen, daß der Tag, an dem die wahre Gerechtigkeit zum Durchbruch kommt, nicht mehr fern ist. Gerade deswegen verfolgen wir mit überströmender Freude die tühnen und heldenhaften Kriegstaten des deutschen Volkes, das dem englischen Imperialismus auf der See und in der Luft furchtbare Schläge versetzt. Die Zeit, in der es in Europa nicht mehr Herren und Sklaven geben wird, ist unserem Gefühl nach sehr nahe.“

Wie lange noch?

Auch in anderen Organen Italiens nimmt die Polemik über die Lage im Mittelmeer immer schärfere Formen an. Der Ausdruck „mare nostrum“, so führt der Hauptredakteur des „Laboro Fascista“ aus, ist heute für Italien das „Noie Tuch“. Das „mare nostrum“ ist gegenwärtig ein Gefängnis, in dem, wann immer die anderen es wünschen, das italienische Volk erstickt werden soll. Farinacci nimmt den britischen Posten von italienischen Schiffen, der sich nach den letzten Meldungen auch gegenüber spanischen Dampfern wiederholt hat, zum Anlaß folgender heftiger Wortwäre gegen London: „England will wieder einmal unter Beweis stellen, daß es die Meere beherrscht und Feind wie Freund kontrollieren kann. Aber wie lange noch? Wir hoffen, daß der Tag, an dem die wahre Gerechtigkeit zum Durchbruch kommt, nicht mehr fern ist. Gerade deswegen verfolgen wir mit überströmender Freude die tühnen und heldenhaften Kriegstaten des deutschen Volkes, das dem englischen Imperialismus auf der See und in der Luft furchtbare Schläge versetzt. Die Zeit, in der es in Europa nicht mehr Herren und Sklaven geben wird, ist unserem Gefühl nach sehr nahe.“

Provokierende Sprache Londons

Die Sprache der englischen Presse wird in Italien als „einfach provozierend“ bezeichnet. In welchen Manövern die Londoner Unruhehüter ihre Zügel nehmen, ist aus der von englischen Agenten in Portugal in Umlauf gesetzten Klarnachricht zu ersehen, daß Rom alle italienischen Handelschiffe durch Funkpruch zurückbeordert habe. Daran ist kein Wort wahr, ebensowenig an den trotz italienischer Dementis hartnäckig weiterverbreiteten Lügen, daß in Äthiopien Truppen gegen Jugoslawien bereitgestellt würden, und daß die Umbohung von Bari zur Militärzone erklärt werden sei.

£. k. für Westwallarbeiter

DNB Berlin, 20. April.

Im Namen des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht erhielten durch den Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst v. Brauchitsch elf Westwallarbeiter, die sich bei dem Bau von Befestigungsanlagen an vorderster Front unter feindlichem Feuer durch tatblätigen und umsichtigen Verhalten besonders ausgezeichnet haben, das Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen.

Drei dieser Westwallarbeiter wurden am Geburtstag des Führers von Reichsminister Dr. Lohd dem Oberbefehlshaber des Heeres vorgestellt. Es waren dies der Ingenieur und Betriebsführer Karl Göttert aus Weisel, Kreis St. Goarshausen, der Frontführer (St.-Oberführer) Hanns Gerhard Freyman aus Göttingen und der Vorarbeiter Franz Hoffmann aus Essen. Generaloberst von Brauchitsch überreichte ihnen die Auszeichnung und sprach ihnen seine Glückwünsche aus.

konnten die ihnen gestellten Aufgaben planmäßig weiter durchführen.

Der Antransport neuer deutscher Verbände und umfangreichen Materials wurde unbehindert vom Gegner fortgesetzt.

Ein feindliches Flugzeug warf am Abend des 19. April fünf Bomben auf den Südrand von Karvi, ohne Schaden anzurichten. Die im Raum von Bergen eingeschickten deutschen Truppen besetzten eine Reihe vorgelagerter Inseln. Im Raum von Kristiansand wurden bei Haegeland weitere norwegische Truppeneinheiten entwaffnet. Im gesamten Gebiet um Oslo sind die deutschen Truppen trotz Geländeschwierigkeiten in stetigem Vorgehen.

Die Gefangenen- und Beutezahlen sind in ständigem Steigen begriffen. Eine am 18. April nachmittags abgeschlossene Zählung meldet 180 Gefangene und 300 RGS als Beute.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärungs-tätigkeit in großem Umfang weiter fort. Feindliche Kriegsschiffe und Transporte wurden an der norwegischen Westküste trotz ungünstigster Witterungsverhältnisse angegriffen. Ein Kreuzer und zwei Truppentransporte erhielten Volltreffer schweren Kalibers. Starke Rauchentwicklung auf den Schiffen und große Teufel im Wasser ließen die zerstörende Wirkung der Bombentreffer deutlich erkennen. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Im Westen rege Spähtruppentätigkeit. Durch eigene Späh- und Stoßtruppunternehmungen im Grenzgebiet westlich Merzig, südwestlich Saarbrückens und südlich Zweibrückens gelang es dem Feinde er-

hebliche Verluste beizubringen und eine Anzahl Gefangene zu machen und Waffen und Gerät zu erbeuten.

Feindliche Stoßtruppunternehmungen südwestlich Saarbrückens und südlich Zweibrückens wurden unter Verlusten für den Feind abgewiesen.

Ein feindliches Flugzeug, das im westlichen Grenzgebiet von eigenen Jägern gestellt wurde, entzog sich dem Kampf durch Einschlag in belgisches Hoheitsgebiet. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Wirklich gute Cigaretten zu mischen, erfordert einen fast unvorstellbaren Geschmackssinn*)

ATIKAH 5A

*) Nur ein selten begabter Mischungs-Meister vermag die feinen Geschmacks-Schattierungen vieler hundert von Tabaksorten, die er fortwährend nachproben unterzieht, zu unterscheiden und daraus jahres-jährlich den gleichen, vollendeten Wohlgeschmack der Qualitäts-Cigarette zu komponieren.

Römi

Italiens und demokratischen London und erzeugt. Die man damit, den gen beröffentl Italien beson deutscher Merk der zu, daß folge konnten; ma die Presse der schen Propaga

Churchi

Bei dem Ein des vor Karvi „Harby“ hielt der er verlink die „Avantgarde“ unsere franzö um den Bode Kaiserreich offener in K Köhlich, sich vor fange in das EChurchills Re militärische W die fünfzig G trupp“ bezeich lichen Unter sehr ungh

Die englisch alles darauf Volkes, das manken begon behauptet, daß sendes Zutrat werde, die G vertreiben. W werden, die G



Du

Wie stets, r ihre verdreht können, stellt Betrachtungen

In erster E einmal mit der f a b n e t t s das Kabinett f kleineren F bewußt Entsch Vertreter diese per gemacht, tu“ verlangt

Furcht, daß G ste, schreibt e der „Daily E zip habe im über einer D darangelegt w gleichen. Vor fer allerdings England zu ver umlernen“

In der zu G als ein Duger das englische

Die G

USA-

Wie aus Lo tische Kreife, nien heute die lischen Regier gen Deutschlan richte, daß der Fluß in Koru don beunruhig stellungen in Y nicht verlannt lamenterar e der Krieg lan schließlich eine Entschlüsse der Deutschlan m entprechend b

Der als fast amerikanische ted Pres in de tritt, berichtet tikel, daß mili

einmal

Römischer Spott über Londons Ausreden

Paris wird vorsichtiger / „Eine nicht kompromittierte Persönlichkeit!“

r. d. Rom, 20. April. (Eig. Ber.)

Italiens unmissverständliche Antwort auf die demokratischen Einschüchterungsversuche hat in London und Paris offenbar große Nervosität erzeugt. Die Londoner Presse entschuldigt sich nun damit, daß die von ihr in den letzten Tagen veröffentlichten Alarmmeldungen, die in Italien besonderen Aufstoß erregt hätten, aus deutscher Quelle stammten. (1) Mit Recht bemerkt der Berichterstatter der „Stampa“ dazu, daß solche Ausreden niemals überzeugend könnten; man könne doch nicht annehmen, daß die Presse der Westmächte im Dienst der deutschen Propaganda stehe.

Selbstverständlich gibt man sich in Rom keiner Täuschung über die wahre Einstellung Englands hin und verfolgt sorgfältig und wachsam alle englischen Anträge im italienischen Interessengebiet. „Als vor einigen Tagen“, so schreibt „Popolo di Roma“, „konzentrierte sich die englische Aufmerksamkeit auf den Kriegsschauplatz im Norden, und London überließ es

Frankreich, das Mittelmeer und den Südoften zu „beschützen“. Nun beschäftigt sich London mit diesem Gebiet und kommt wieder mit seinem alten Kamullen, „die Neutralität und Unabhängigkeit der Balkanstaaten“ zu garantieren.“

Hauptgegenstand der gemeinsamen Beratungen der französischen Kammer ist nach Meldungen italienischer Berichterstatter aus Paris das Verhältnis zu Italien gewesen. Die französische Presse drückt sich sehr vorsichtig aus, verbitzt aber nicht ihr Erkennen darüber, daß Italien die Wiederanbahnung von normalen Beziehungen zwischen Belgien und Moskau zustimmend aufgenommen habe. In Rom verfolgt man mit Belustigung die französischen Versuche, „eine gegenüber Italien nicht kompromittierte Persönlichkeit“ ausfindig zu machen, die die Mißerfolge der französischen Diplomatie auslöschen könnte. Aber Italien wird durch solche Bemühungen wohl kaum aus seiner Haltung gegenüber den Serenaden des Westens herausgebracht werden.

Englands gescheiterte Avantgarde

Churchill begrüßt „Harby“-Ueberlebende / Kampf um Norwegen schwierig

hw. Kopenhagen, 20. April. (Eig. Ber.)

Bei dem Empfang von fünfzig Ueberlebenden des vor Narvik gesunkenen englischen Zerstörers „Harby“ hielt Churchill eine Ansprache, in der er verkündete, diese fünfzig Mann seien die „Avantgarde einer Armee, die wir und unsere französischen Freunde entsenden werden, um den Boden Norwegens von der dreifachen Rajherrschaft zu säubern.“ Demnach besteht offenbar in Londons Kriegsmilitärkreisen die Absicht, sich wohl oder übel in größerem Umfang in das norwegische Abenteuer zu stürzen. Churchills Rede hat freilich eine ungewollte militärische Bedeutung: Damit, daß er gerade die fünfzig Geretteten vom „Harby“ als „Vortrupp“ bezeichnet, stellte er dem ganzen englischen Unternehmen in Skandinavien eine sehr ungünstige Prognose!

Die englische Propaganda legt gegenwärtig alles darauf an, das Vertrauen des eigenen Volkes, das offenbar in starkem Umfang zu wanken begonnen hat, wieder zu festigen. Sie behauptet, das englische Volk habe tatsächlich wachsendes Vertrauen darauf, daß es gelingen werde, die Deutschen wieder aus Norwegen zu vertreiben. Mit allen Mitteln soll versucht werden, die Stimmung in diesem Sinne an-

zufachen. Wie in Frankreich, so sieht man sich auch in England aber doch genötigt, die Öffentlichkeit schonend darauf vorzubereiten, daß der Kampf in Norwegen langwierig und schwer sein wird. Ein wirklicher Seinsatz in Norwegen werde wohl, so wird von offiziöser Seite trotzig angedeutet, erst eintreten können, wenn es glücken sollte, größere Mengen (1) kanadischer Truppen und französischer Alpenjäger zu landen.

Gedrückte Stimmung in London

hd. Den Haag, 20. April. (Eig. Meld.)

Obwohl die englische Presse auch zum Wochenende Spalten über Spalten darauf verwendet, um über die „Leistung“ der englischen Flotte vor Narvik zu berichten, ist auch nicht ein einziges Blatt in der Lage, der fieberhaft wartenden Bevölkerung irgendeine Neuigkeit mitzuteilen. Die Stimmung an der Bourse ist aus diesem Grunde nicht besser geworden. Auch die verlogene Behauptung der „Times“, daß die Position der Westmächte am Ende dieser Woche besser sei als zu Beginn, hat sich nicht als erfrischende Medizin erwiesen. Auch der von Churchill veranstaltete feierliche Einzug der Ueberlebenden des verenteten Zerstörers „Harby“ hat die gedrückte Stimmung der breiten Massen nicht beseitigen können. Die britischen Seeleute sind schließlich nicht als Sieger, sondern als Besiegte zu der britischen Insel zurückgekehrt, und Churchills Worte von dem „Amphibienschiff“ der britischen Flotte erinnern nur zu sehr daran, daß die englischen Matrosen aus dem feuchten Element gezogen wurden, ohne das Land betreten zu haben.

Duff Cooper ruft nach dem Diktator

London sucht den Schuldigen / Kriegskabinett zu schwerfällig

boe. Den Haag, 20. April. (Eig. Ber.)

Wie stets, wenn die Londoner Kriegsheher ihre verbrecherischen Pläne nicht verwirklichen können, stellt die englische Presse tiefgründige Betrachtungen über die Schuldfrage an.

In erster Linie ist man in London wieder einmal mit der Aufzählung des Kriegskabinetts nicht einverstanden. Man hält das Kabinett für viel zu groß und fordert einen kleineren Ausschuss, der schlagkräftig und zielbewußt Entschlüsse fassen könne. Zum letzten Vertreter dieser Richtung hat sich Duff Cooper gemacht, der allen Ernstes eine „Diktatur“ verlangt. In der Bevölkerung wächst die Furcht, daß England das „falsche System“ befolge, schreibt er zum Ersauern der Leserschaft der „Daily Mail“. Das demokratische Prinzip habe im Kriege riesige Nachteile gegenüber einer Diktatur. Deswegen müsse alles daran gesetzt werden, um diese Nachteile auszugleichen. Vor einer Weile hat der englische Vetter allerdings noch vernahmen müssen, daß England zu Felde ziehe, gerade um die „Diktatur“ zu vernichten. So schnell soll er nun umlernen?

In der zu Ende gehenden Woche haben mehr als ein Duzend führender Politiker Reden an das englische Volk gehalten. Von Churchill

über Attlee bis Eden sind alle Heher zu Wort gekommen. Der Erfolg war alles andere als durchschlagend. Massenblätter wie „Daily Herald“ und „Daily Mirror“, die auf die Meinungsbildung in England einen ziemlich großen Einfluß haben, verworfen am Samstag diese Schönrede. Es habe gar keinen Zweck, kritisiert „Daily Mirror“, Hitler zum tausendsten Male als den bösen Mann hinzustellen und über die Kriegsziele Englands zu schwätzen. Es habe niemals den gleichen Wert wie die Herausgabe von wahren und einwandfreien Meldungen. Kurz gefaßt: Die Regierung müsse Beweise des Handelns bringen und nicht laute Veredsamkeit an den Tag legen.

„Was muß England jetzt tun?“ fragt der bekannte Militärchriftsteller Eddel Hart. In seinem Artikel im „News Chronicle“ kann aber auch er nicht einen einzigen positiven Hinweis geben. Soweit es die Zensur irgendwie erlaubt, drückt sich der Militärachverständige überaus pessimistisch aus. Den Widerstand der norwegischen Truppen hält er für nicht mehr bedeutungsvoll. Die Zeit werde für England sehr knapp, so schreibt er, und wenn den zerstreuten norwegischen Truppen nicht bald Hilfe gebracht werden könne, dann würde Deutschland die völlige Befreiung der Hauptteile beenden.

Die Westmächte in eine Falle gezwungen

USA-Militärkreise sagen: Lage für London in Skandinavien sehr ernst

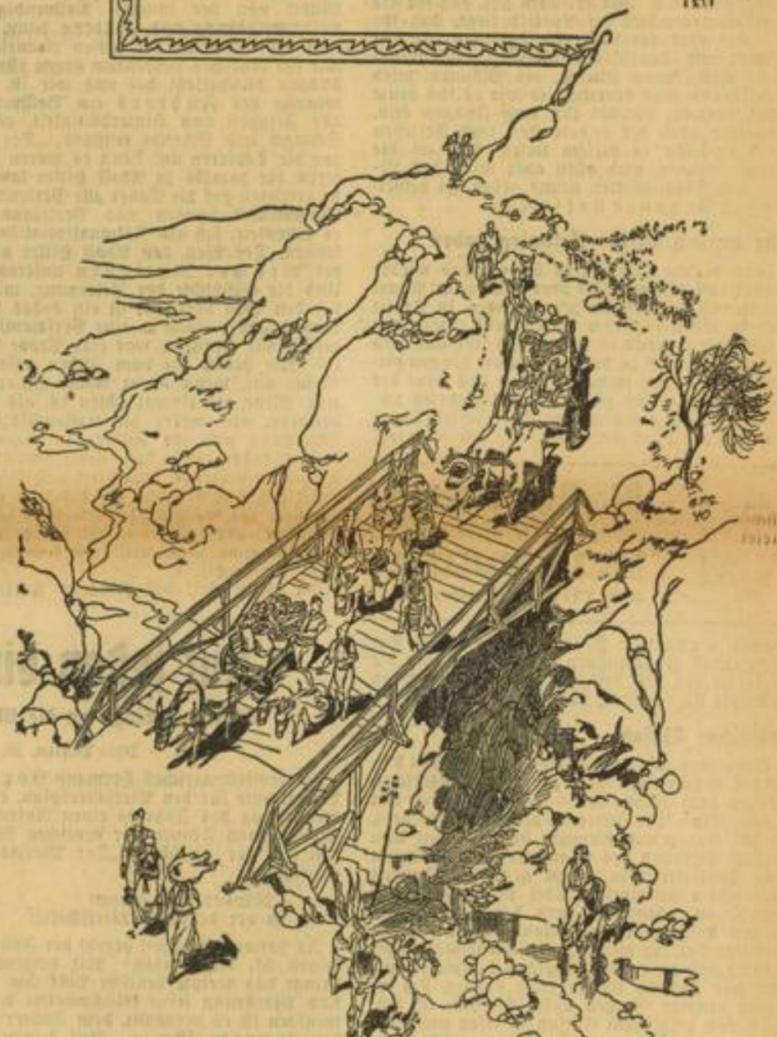
DNB Washington, 20. April.

Wie aus London gemeldet wird, zeigen politische Kreise, Presse und Volk in Großbritannien heute die steigende Tendenz, von der englischen Regierung eine „schnelle Großaktion“ gegen Deutschland in Norwegen zu fordern. Bericht, daß deutsche Verstärkungen in ständigem Fluß in Norwegen eintreffen, wirken in London beunruhigend. Obwohl die Schwierigkeit der Aufgabe, Deutschland aus seinen Schlüsselstellungen in Norwegen zu vertreiben, durchaus nicht verkannt werde, hätten sogar mehrere Parlamentarier erklärt, die englische Ansicht, daß der Krieg lange dauern werde, habe augenscheinlich einen ungünstigen Einfluß auf die Entschlüsse der englischen Regierung, während Deutschland mit einem kurzen Krieg rechnen und entsprechend handele.

Der als sachlich und gut unterrichtet bekannte amerikanische Journalist Roman, der Associated Press in dem diesigen Wehrministerium vertritt, berichtet in einem weit verbreiteten Artikel, daß militärische Kreise der USA die Lage,

wie sie sich jetzt für die Westmächte in Skandinavien darstelle, als sehr ernst ansähen. Von hervorragender Seite werde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß England und Frankreich im wahren Sinne des Wortes in eine Falle hineingezwungen worden seien, aus der sie sich nur mit schwerem Nachteil befreien könnten. Deutsche Bomber könnten die etwaigen Verbindungsstellen für Landungsgruppen der Westmächte von den norwegischen Stützpunkten aus in die Länge nehmen, während die Westmächte nur wertlose Flugzeuge für Langstreckenflüge hätten, um Transporte begleiten zu können. In Norwegen selbst, davon seien die militärischen Stellen in USA überzeugt, begünstige alles die Deutschen, darunter die zentrale Lage, die Kontrolle aller von Oslo ausgehenden Bahnen und die bessere und kürzere Verbindungsstraße zwischen Norwegen und Dänemark. Den Angriff der Westmächte auf Narvik betrachte man als isoliertes Einzelunternehmen, das wenig Einfluß auf die Entscheidung im wichtigen Süden haben werde.

Advertisement for R6 cigarettes. Text: 'Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung "R6" wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeklärtheit fühlbar. Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauern beschreiben.'



HEMKEHR VON DER TABAKERTE



Doppelt fermentiert 4.8

Small advertisement for 'wasserfest' (waterproof) products.

Advertisement for 'Loennecken Ordner' (Loennecken folders) with the slogan 'Der gute Hebel-Ordner!'.

Die Jugend reiht sich ein in den Kampf für das Reich

Rudolf Heß mahnt zu Treue, Tapferkeit und äußerster Pflichterfüllung / Ansprache am Geburtstag des Führers

DNB Berlin, 20. April.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, richtete am frühen Vormittag des Geburtstages Adolf Hitlers durch den Rundfunk eine Ansprache an die deutsche Jugend, in der er u. a. anführte:

In vielen Tausenden von Betriebsappellen, in ebenso vielen Schulfeiern seid ihr deutschen Jungen und Mädchen vereint in Gedanken der Liebe, der Verehrung und der Dankbarkeit für den Führer. Und alle Deutschen haben nur den einen Wunsch an das Schicksal, daß du, unser Führer, noch viele Jahrzehnte bei uns bist. Daß du, Adolf Hitler, noch lange, lange dein Volk führst.

Auch die Jungen möchten Soldat sein

Ihr wäret nicht Adolf Hitlers Jugend, wenn ihr heute nicht den Wunsch hättet, irgendwo im Kampf an der Front mit dabei zu sein. Ich weiß, daß die meisten von euch mit ihrem Schicksal hadern, daß sie noch zu jung sind, um Soldat zu sein. Ich weiß, daß es der höchste Wunsch von euch Jungen wäre, jetzt in Kampfwagen zu stehen. Als Krieger, als Bombenschütze müchtet ihr in Deutschlands wunderbaren Kampfmaschinen sitzen, britische Schlachtschiffe versenken oder Flugzeuge des Gegners abschießen. Auf Herkuldern oder U-Booten müchtet ihr fahren oder euch auszeichnen bei Spähtrupp-Unternehmen im Westen. Noch hat das Schicksal nicht gewollt, daß ihr in Panzerwagen sitzt, daß ihr als Artilleriebedienter im Vorfeld liegt, daß ihr zur See oder zur Luft als Soldaten für den Führer und Deutschland kämpft. Doch tröstet euch, auch euren Einsatz als Männer wird Deutschland einst brauchen, so wie es ihn heute schon braucht, obwohl ihr noch Jungen seid. Der eine oder der andere von euch verteilte sich vielleicht in diesem Krieg noch an die Front kommen, euch allen aber wird das Leben noch Möglichkeiten genug geben, zu beweisen, daß ihr ganz Arie seid.

Wir werden wieder Kolonien haben

Nach diesem Krieg wird Deutschland wieder Kolonien besitzen. Und dort werdet ihr Raum und Gelegenheit genug finden, in Arbeit und in Abenteuer, im Kampf und Fleiß den Drang der Jugend in ungewisses Neuland und ungewisse Ferne zu betätigen. Dort können die Jungen von euch, in deren Adern das Blut der alten Wikingen sich rührt, Entdeckungsfahrten unternehmen auf eigenem deutschem Gebiet. Wenn der große Kampf beendeten ist, den wir jetzt

wie eure Väter und Brüder draußen ganze Männer sind, dann werden die draußen auf euch stolz sein, wie ihr stolz seid auf sie. Und stolz auf euch kann auch der Führer sein. Jeder von euch, jeder Junge und jedes Mädchen kann auch heute seinen Teil beitragen zum Sieg. Ob auf den Schulbänken, ob in der Werkstatt, im Dienst der NS und des FHR, ob zu Hause bei euren Müttern: Überall habt ihr Aufgaben, die ihr erfüllen müßt, wenn ihr von euch sagen wollt, daß ihr rechte deutsche Jungen und Mädchen Adolf Hitlers seid. Besonders ihr Mädchen: Ihr könnt der Mutter freiwillig manche Arbeit abnehmen und gerade dann, wenn sie schwer ist, sie stets frohen Mutes verrichten. Ob ihr heute schon in der Fabrik steht, ob ihr Metall sammelt oder Abzeichen verkauft, ob ihr den Bewundern in den Lazaretten eine Freude bereitet, ob ihr den Frauen Kohlen oder Kartoffeln in den Keller fahrt, ob ihr für sie einholen geht, ob ihr, wie ihr das diesen Winter so oft getan habt, Schnee schüpft oder ob ihr Mädchen euch bemüht, die ganz Kleinen zu pflegen und zu betreuen — was ihr tut, das ist ganz gleich! Daß ihr es mit Liebe tut und euch ganz einsetzt, darauf kommt es an, so wie es im Leben

immer darauf ankommt, wie einer sich einsetzt und daß er ganz macht, was er anpackt.

Nicht nur im Kriege: Immer kann unerwartet ein Junge oder ein Mädchen vor einer Lage stehen, die den ganzen Einsatz bis zur heldischen Leistung erfordert, dann ist der Augenblick gekommen, in dem ihr beweisen müßt, was in euch steckt! Dann ist die Stunde der Bewährung da. Dann nimmt das Schicksal nicht Rücksicht darauf, ob ihr hart oder weich ertragen seid. Ob euer Charakter der Lage gewachsen ist oder nicht. Ob eure Körperkräfte hart oder schwach sind! Danach fragt das Schicksal nicht, sondern es stellt euch vor die große Probe. Und mancher Junge und manches Mädchen, denen man es äußerlich nicht ansah, haben oft schon Taten wirklichen Heldentums in jungen Jahren verrichtet.

Nach Erwähnung zweier bezeichnender Beispielen zweier Kinder betonte Rudolf Heß: Alle wirklichen heldischen Leistungen geschehen aber stets um ihrer selbst willen! Sie geschehen um der Rettung anderer oder um des Dienstes an der Gemeinschaft willen! Sie werden so vollbracht, wie sie der Soldat an der Front vollbringt. Heldentum trägt seine Ehre in sich!

Alle Tapferen kamen zu Adolf Hitler

Rudolf Heß sprach dann zu den Jungen und Mädchen von der inneren Notwendigkeit der Selbsterziehung und schloß die Rede mit dem Abgang der Geschichte der letzten zwanzig Jahre, wie sich deutsches Heldentum gegen alle Anfeindungen durchgesetzt hat und wie in der Bewegung des Führers ein Volkswort gegen alle Feindschaft und Hinterhältigkeit, gegen alle Schmach und Schande entstand. „Der Tapferste jagt die Tapferen an. Denn es waren die Tapferen, die damals zu Adolf Hitler kamen. Nur sie ertrugen auf die Dauer alle Verleumdungen, Verächtlichmachungen und Verfolgungen, die es bedeutete, sich als Nationalsozialisten zu bezeichnen. Der Weg, den Adolf Hitler ging, war der Weg der Mutigen unseres Volkes. Und die Geschichte der Bewegung, mit der er sich den Weg bereitete, ist ein hohes Lied des Mutes. Jeder Gang in eine Versammlung, angefüllt mit Gegnern, war eine Probe des Mutes. Wie heute die vom Juden aufgeschaltete Meute auf, wenn dieser Adolf Hitler vor sie trat. Mehr als einmal schien es, als sei alles verloren, als würde die nationalsozialistische Bewegung und ihr Führer in einem letzten Kampf enden. Und doch siegte immer wieder die überwältigende Tapferkeit und hinreißende Rede des Führers und die bis zum äußersten gehende Enschlossenheit seiner Gefolgsleute. In Sälen und Straßen hat sich damals viel Heldentum bewährt, meist in der Stille und bis heute unbekannt. In dieser Zeit des Ringens Adolf Hitlers

und der Seinen um die Seele des deutschen Volkes wurde die große Wandlung der Gesinnung der Deutschen geboren! Damals wurde der Keim gelegt zur Widerstandskraft, zur Opferbereitschaft, zur Einigkeit, zum Willen durchzuhalten, komme was kommen mag! Es wurde der Keim gelegt zu all den Tugenden, die heute unser Volk erfüllen, und von denen wir wissen, daß sie die Sicherheit für den Sieg bedeuten.

Eindringlicher Appell

Am Schluß wandte sich Rudolf Heß mit einem eindringlichen Appell an die Jugend: Seid tapfer, auf daß ihr den Kampf des Lebens bestecht.

Haltet euren Körper gesund, auf daß ihr die Kraft habt zum Kampf. Seid stark im Charakter, daß eure Kraft stets einsatzbereit ist zum Kampf. Seid anständig und sauber in der Gesinnung. Habt den Mut zur Wahrheit und verachtet die Lüge. Seid ehrerbietig denen gegenüber, denen ihr euer Sein verdankt und denen ihr verdankt alles, was ihr ererbt habt an Körper und Geist — seid ehrerbietig gegenüber den Eltern und Älteren. Seid ritterlich gegenüber dem Schwächeren — wahrt euer Recht gegenüber dem Stärkeren. Ihr und alle, die nach euch kommen, ihr habt das leuchtende Beispiel Adolf Hitlers vor euch. Fragt bei all eurem Handeln, wie der Führer

er handeln würde, und ihr werdet nie fehl gehen.

Seid dem Schicksal dankbar, daß es euch die Gnade erwies, leben zu dürfen in einer Zeit, die zur größten Größe in der Geschichte unseres Volkes. Seid dem Schicksal dankbar, daß es euch leben läßt zugleich mit einem Manne unseres Blutes, der so groß ist, wie es kaum einen zweiten gibt in der Geschichte.

Stellt über alles euer Volk! Gott hat es geschaffen, er wird es erhalten — solange wir tapfer sind. Glaubi an Gott, der mit den Tapferen ist! Volk und Nation, sie bilden gemeinsam das Reich!

Das Reich. Es ist nicht nur das Land, in dem wir Deutsche wohnen, das Reich, das sind nicht nur die Gaus und Städte und Dörfer der Deutschen, das sind nicht allein unsere Berge, unsere Felder und Wälder, unsere Seen und Flüsse! Dieses Reich, das seid nicht nur ihr Ostmärker, ihr Bayern, ihr Ostpreußen und Rheinländer, ihr Friesen und Schwaben, ihr

Bomben und Wortbruch

Vor kurzem empfahl der englische Schriftsteller H. G. Wells die Bombardierung Berlins und die gründliche Zerstörung deutscher Städte, um eine heilsame Wirkung auf das deutsche Volk auszuüben.

Das ist der gleiche H. G. Wells, der im September 1939 in Stockholm einen Vortrag halten wollte, der wegen des Ausbruchs des neuen englischen Krieges nicht stattfand. Das Osloer „Dagbladet“ konnte das Manuskript veröffentlichen. Darin heißt es u. a.:

„Während des Krieges 1914—18 arbeitete ich guten Glaubens für die englische Kriegspropaganda, erntete aber nur Schmach und Schande und wurde zuletzt durch das Foreign Office völlig verraten. Wir Propagandisten mußten dem deutschen Volke eine liberale Friedensregelung versprechen, die zu halten unsere Auftraggeber nicht einen Augenblick beabsichtigten. Wir wurden getäuscht, und durch uns täuschte man ganz Deutschland. Alles Böse und Schlechte im heutigen Europa ist ausschließlich auf die Phantasioseigkeit, die Durchtriebenheit, die Ehrlosigkeit und Wortbrüchigkeit dieser Leute nach dem Kriege seit 1918 zurückzuführen.“

Gegen „die Ehrlosigkeit und Wortbrüchigkeit dieser Leute“, zu denen der Bombenhörer Wells trotz seiner Eingeklämmtheit ebenfalls gehört, ist das deutsche Volk aufgestanden, um ihnen die Wertzeuge ihres verbrecherischen Treibens gegen das Reich ein für allemal aus der Hand zu schlagen.

Westfalen, ihr Sudetendeutsche, nein, das Reich ist der große Name für die Einheit aller Deutschen: Einheit der Menschen mit ihrer Heimat, mit ihrem Führer, mit ihrem Gott. Das Reich ist die greifbare Wirklichkeit des Deutschtums in der Welt. Und Deutschtum wiederum, das ist jenes Gnabengewebe, das uns als Kennzeichen unseres Wesens, unserer Eigenart, zum Unterschied von anderen Völkern und Rassen in die Seele, ins Blut geschrieben ist. Ein solches Reich, das alles und alle umfaßt, zu schaffen, ist immer höchstes Ziel der wahrhaften Deutschen gewesen.

Dieses Reich, meine Jungen und Mädchen, für das Kaiser, Könige, Herzöge gekämpft, um das ein Ulrich von Hutten, ein Siedinger gerungen, für das deutsche Dichter und Glaubensstreiter, deutsche Handwerker, deutsche Bauern und deutsche Arbeiter in der Beraantheit gelebt, gestritten und gelitten haben, für das Millionen Deutsche ihr Blut gaben, dieses Reich ist heute Wirklichkeit, dank Adolf Hitler. Und ich weiß, daß es die schönste Geburtstagsfreude des Führers ist, selbst zu wissen, wie das großdeutsche Volk heute dieses sein Reich liebt, wie es alles Persönliche einzusehen bereit ist, für dieses Reich — für diese Schöpfung Adolf Hitlers!

Daß dieses Reich ewig sei, ist am heutigen Tage unsere Bitte an Gott im Himmel.

Dem Führer rufen wir zu: Adolf Hitler, der du uns groß, stolz und tapfer gemacht hast, wir danken dir! Wir bleiben in Treue und Disziplin deine Gefolgschaft und wir bekennen: Es ist unser höchstes Glück, für dich zu schaffen, für dich zu kämpfen! Adolf Hitler — „Sieg-Heil!“

Schützer

Mit dem Eintrug suchen Zerstörer, Man auf, in denen e arünen beinni. jährlich dieser E hürliche Erma zur Verbütung u dienen eine bef Waldbrände ne mannes, ein E Bild und Vp zeitig unerficht werden. Aufsch dem Anz Wöschungen da



vielen Fortsch... beuener möge... des Lauchens... daß nur ein zur genügt, um gan vernichten.

Da von der E manche beherr sind, sollten die wieder auf die bränden hinweis Möglichkei neben Bald zu geben, zur Verbütung permag am best aller Volksgenos jeden Uebeläter Mit der zunehm macht sich eine r lich, daß Kustfll dtschischen Pläs protropaper sowie Boden ins Gra Gefahr, die ande durch das dichte wenn sie in die die zuweilen an mengen einen tw

Volkstör

Bel einem Ra heimer Volksho Kulturstellenleie Gemeinshaft. „S wertvolle Kultu wertosen erwähnt hebung des Ch rühreben Mann führt, und zua für das Volk v derliche Worte Chores, Musfidit

Besser s Platz Optiker

Handen habe, sel er vor zwei Jo Die Aufführung dem Mannheim wegsudenden. Musikdirektor gliedern für ihr aufgeführten W schiebener Art K und abwechslung

Mittelschüler

Es ist in der daß es heute de Volksgenossen M bildung möglich weg als Bedräng zu treten und an Reamier zu wer zeit, die je nach d zwei Jahren das Cinnung des jun hobene Beamten Vorbereitungsdie eine Prüfung ab hawörter als J entlassen, die I wenden wollen, Schulausbildung Lebensberuf zult der Dienstleistun eine geldliche Be jahr 30 RR, im weiten Dienstfial Vorbereitungsmaszei 175 RR, monat

RZ M HJ.-Bekleidung und -Ausrüstung im Sporthaus HILL & MULLER N 3, 11/12 Kunststraße

führen, steht die Welt euch offen: Die Welt eures großdeutschen Vaterlandes und die Welt, in der das deutsche Volk sich den Platz erkämpft haben wird, der ihm gebührt.

Heldischer Einsatz

Gewonnen wird dieser Kampf durch heldischen Einsatz. Und für diesen heldischen Einsatz habt gerade ihr — die Jugend — den rechten Sinn. Die Jahre, in denen ihr jetzt steht, sie hat Raum und Allmacht beschenkt mit dem großen Schwung des Glaubens an Heldentum und Tapferkeit. In jedem gesunden Jungen und jedem gesunden Mädchen steckt neben der Freude an Abenteuern und der Achtung vor großen Leistungen die Bewunderung für die heldische Tat. In diesem Zusammenhang machte Rudolf Heß an Hand zahlreicher Beispiele deutlich, wie Jugend immer dazu drängt, sich an Taten unserer Großen anzuschließen, in Wägen von heldischem Einsatz zu lesen und auch heute das Heldentum unserer Wehrmacht nachzuerleben. Ich weiß, so sagte er u. a., was in euch vorgeht, wenn ihr durch den Rundfunk die Kampfschilderungen hört, die euch den Atem stoßen lassen: Ich weiß, ihr seid glücklich dann, Kinder dieses deutschen Volkes zu sein, dessen Männer solche Taten vollbringen. Und mit Recht seid ihr glücklich und stolz, denn ein größeres Erlebnis gibt es nicht auf dieser Erde.

Äußerste Pflichterfüllung

Je schwerer es für euch ist, nicht selbst schon an der Front des großen Kampfes zu stehen, um so leichter muß es für euch sein, heute schon alles zu tun, um auf dem Platz, auf dem ihr heute steht, eure Pflicht zu erfüllen! Seid ihr hier schon ganze Jungen

DNB Berlin, 20. April.

Generalfeldmarschall Hermann Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erließ am Geburtstag des Führers einen Aufruf an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft, den wir der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ entnehmen:

„Männer und Frauen in der deutschen Wirtschaft! In harter Kriegszeit begehrt der Führer heute seinen 31. Geburtstag. Mit heischem Herzen bringt das geeinte deutsche Volk ihm in Liebe und Verehrung seine Glückwünsche dar. Nur wenigen ist es vergönnt, dem Führer heute in die Augen zu schauen. Auf seinen eigenen Wunsch will der Führer seine Feiern. Der deutsche Soldat steht an der Front, der Schaffende steht an seinem Arbeitsplatz in der Heimat.

Über allem deutschen Tun und Handeln und über dem Ernst unserer Zeit steht das deutsche Pflichtbewußtsein. Aus diesem Pflichtbewußtsein und aus der nationalsozialistischen Opferbereitschaft, die uns der Führer selbst geleht und vorgelebt hat, ist die gewaltige Metallspende erwachsen, die ich heute dem Führer als Geburtstagsgabe des deutschen Volkes überbringen konnte.

Auf Pflichtgefühl, Opferbereitschaft und Gemeinschaftssinn ist auch die deutsche Kriegswirtschaft aufgebaut. Nicht willkürliches Erwerbs-

streben des einzelnen, sondern die Erfordernisse der Gesamtheit bestimmen heute die deutsche Wirtschaft. Das unterscheidet das Wirtschaftsgeschehen unserer Zeit von den früheren Epochen. Ohne Disziplin und Anordnung hätten wir die uns vom Führer gestellten gewaltigen Aufgaben nie lösen können.

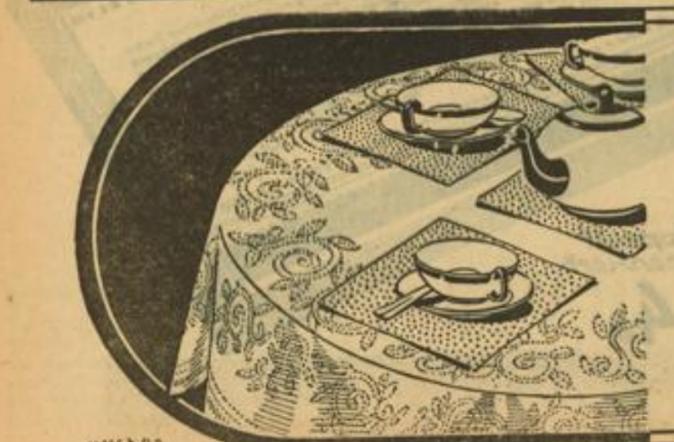
Männer und Frauen des schaffenden Volkes! Am Geburtstag des Führers laßt uns geloben, daß wir an diesen nationalsozialistischen Grundsätzen festhalten wollen. Sie sind der Kraftquell, der uns zu höchster Leistung befähigt. Wenn du, Schaffender Volksgenosse, dir die Wahrheit dieser Erkenntnis immer vor Augen hältst, dann schaffst du im harten Wettag wie der Soldat an der Front für die Zukunft des deutschen Volkes. Darum glaube niemand, daß es auf ihn allein nicht anläge. Im letzten Grunde hängt alles von der Einstellung des einzelnen ab, im Stillen unter Tage, in Häften- und Wärfwerken, in Fabriken und Werkzeugsbetrieben, in Büros und Laboratorien ebenso wie auf dem Lande, wo der Bauer und die Landfrau in ewigem Wechsel von Ackerbau und Ernte ihr schweres Tagewerk verrichten. Wenn jeder stets und überall das Bewußtsein in sich trägt, daß es gerade auf ihn und seine Arbeit ankommt, dann wächst aus den Millionen der Schaffenden die ungeheure Kraft, die höchstes vollbringt und sich allen Gewalten zum Trotz durchsetzt. Dann erfüllt ihr, Wertmänner und Wertfrauen der deutschen Wirtschaft, die Erwartung, die der Führer in euch gesetzt hat.“

Auf jeden einzelnen kommt es an

Aufruf Görings an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft

Wie praktische Hausfrauen Tischwäsche sparen...

Viele Hausfrauen nehmen heute statt Tischdecken ein leicht zu säuberndes Wachstuch in schöner farbenfroher Punktumusterung. Auch selbstgefertigte oder vom Stück gekaufte Bastgewebe, mit farbigem Ripoband umnäht und ausgefranstem Rand, oder Tischmatten aus Strohgeflecht sind ein hübscher, wäschesparender Tischschmuck. Papierservierten leisten die gleichen Dienste wie Mundtücher... Mit der Waschpulvermenge kommt man besser zurecht, wenn man beim Wäschewaschen weiches Wasser hat. Man läßt dazu einige Handvoll fenho — das ein vorzügliches Enthärtungsmittel ist — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Wasser wirken, dann hat es die gleiche feifeparende Eigenschaft wie Regenwasser. Da fenho gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.



H 155 B / 40

Schützt die Wälder!

Mit dem Einsetzen einer freundlicheren Witterung suchen Spaziergänger und Wanderer in verstärktem Maße unsere schönen Waldungen auf, in denen es, etwas später wie sonst, zu grünen beginnt. Ebenso regelmäßig, wie sich alljährlich dieser Vorkaum wiederholt, tauchen bedauerliche Ermahnungen und Verordnungen zur Verhütung von Waldbränden auf. Sie verdienen eine besondere Beachtung, weil durch Waldbrände nicht nur die Arbeit des Forstmannes, ein Stück Natur, die Heimstätte von Wild und Vögeln zerstört wird, sondern gleichzeitig unerflegliche Wälder mit Holz vernichtet werden. Außer dem verbotswidrigen Rauchen und dem Anzünden von verdorrtem Gras an Böschungen hat das Abstoßen im Walde schon



vielen Forsten Unheil zueffnet. Jeder Waldbesitzer möge sich, wenn ihn die Leidenschaft des Rauchens quälend sollte, vor Augen halten, daß nur ein zur Erde fallendes Feuerfünkchen genügt, um ganze Wälder in kurzer Zeit zu vernichten.

Da von der Hand Jugendlicher und Kinder manche verderbenden Wälder zu verzeichnen sind, sollten die Eltern ihre Kinder immer wieder auf die großen Gefahren von Waldbränden hinweisen und ihnen insbesondere jede Wildschütze nehmen, mit Streichhölzern in den Wald zu gehen. Ein durchschlagender Erfolg zur Verhütung von Waldbrandkatastrophen vermag am besten durch die Zusammenarbeit aller Volksgenossen erzielt werden, indem sie jeden Uebeläter sofort zur Rechenschaft ziehen. Mit der zunehmenden Bevölkerung der Wälder macht sich eine weitere Unsitte breit, die nämlich, daß Kussfüßler, namentlich an besonders idyllischen Plätzen, wo sie Raft machen, Butterbrotpapier sowie leere Flaschen einfach auf den Boden ins Gras werfen. Abgesehen von der Gefahr, die anderen Wanderer bei ihrem Marich durch das dicke Gras für ihre Füße drohen, wenn sie in die Glascherben treten, gewähren die zuweilen angesammelten großen Papiermengen einen widerlichen Eindruck.

Volkstör in gefelliger Kunde

Bei einem Kameradschaftsabend des Mannheimer Volkstör in der „Liederhalle“ sprach Kulturstellenleiter Lind den Dank der RSGemeinschaft „Kraft durch Freude“ für die wertvolle Kulturarbeit des Chores aus; besonders erwähnte er die Gründung und Entdeckung des Chores, der die Tradition der früheren Mannheimer Volkstör singalademie fortführt, und zwar mit dem Grundgedanken, daß für das Volk das Beste gerade gut genug ist. Verliche Worte richtete er an den Leiter des Chores, Musikdirektor Max Adam, der es ver-

Besser sehen - gut aussehen
Platz PRACISA Brillen
Optiker Platz im Kaufhaus

handen habe, seinen Auftrag zu erfüllen, den er vor zwei Jahren von ihm erhalten habe. Die Aufführungen des Volkstör seien aus dem Mannheimer Kulturleben nicht mehr wegzudenken.

Musikdirektor Adam dankte den Chormitgliedern für ihre Arbeit beim Studium der angeführten Werke. Mit Darbietungen verschiedener Art klang der Abend unterhaltsam und abwechslungsreich aus.

Mittelschüler können gehobene Beamte werden

Es ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt, daß es heute dem Mittelschüler und jungen Volksgenossen mit einer gleichwertigen Schulbildung möglich ist, unmittelbar von der Schule weg als Beamtin in den Dienst von Behörden zu treten und auf diese Weise später gehobener Beamter zu werden. An die Verwaltungsbehörde, die je nach dem Eintrittslebensalter bis zu zwei Jahren dauert und zum Nachweis der Eignung des jungen Volksgenossen für die gehobene Beamtenlaufbahn bestimmt ist, wird ein Vorbereitungsdienst abgeleitet, an dessen Ende eine Prüfung abzulegen ist. Sodann wird der Bewerber als Inspektor eingestellt. Die Schulauslassenen, die sich dieser Berufslaufbahn zuwenden wollen, können also, die erforderliche Schulausbildung vorausgesetzt, sofort ihrem Lebensberuf zusteuern. Schon vom ersten Tage der Dienstleistung an gewährt die Verwaltung eine geldliche Vergütung, die im ersten Vierteljahr 30 RM., im ersten Dienstjahr 50 RM., im zweiten Dienstjahr 60 RM. und während der Vorbereitungszeit 115 RM., bei Verheirateten 175 RM. monatlich beträgt.

Mannheims Gelöbnis am Geburtstag des Führers

Jugendappell am Morgen / Der Tag in den Kasernen / Kameradschaftsabend der Parteiorfgruppen

Mannheim hat in diesem Kriegsjahr des Führers Geburtstag würdig begangen: Liebevoll waren die Häuser geschmückt, in ein Meer von Fahnen war die Stadt getaucht, in den Geschäftstrassen waren die Schaufenster mit dem Bilde des Führers geziert, mit frischen Blumen und Führerausdrücken. Wenn auch keine großen Feste und Aufmärsche stattfanden, so hat aber die Bevölkerung ihres Führers in umso herzlicherer Weise gedacht. In den Appellen der Jugend am Vormittag lautete man der Rede unseres Generalfeldmarschalls Göring und des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess, die die jungen Menschen zur Treue und Pflichterfüllung mahnten, da ihre Väter und Brüder draußen des Reiches Grenze verteidigten.

In den Betrieben waren die Menschen am Werk, wie alljährlich, um durch ihren Einsatz und ihre Arbeit mitzubelfen, daß die Heimat ihren Beitrag leisten kann zum Siege. Wir freuen uns, daß Mannheims Bevölkerung zum großen Geburtstagsgeschenk für den Führer einen großen Beitrag geben konnte. Gerade in den letzten Tagen sah man in allen

Spendestellen für die Metallspende des deutschen Volkes Menschen, die oftmals die ihnen liebgewordenen Gegenstände opferten, denn keiner wollte abseits stehen, wenn es gilt dem Führer zu helfen. Vor der Stadt waren die Riesenberg mit ungeheuren Massen von Metall der beste Beweis dafür, daß Mannheim von Herzen opferte. Und noch am letzten Tage brachten viele Volksgenossen ihre Spenden, daß ein schönes Ergebnis gemeldet werden konnte.

In ebenso schlichten wie feierlichen Appellen gedachte man in den Mannheimer Kasernen des Geburtstages unseres Führers. In eindringlichen Worten sprachen die Kommandeure zu den Soldaten und gedachten in tiefer Verehrung des Führers, dem wir an diesem Tage Dank zu sagen haben, daß die von ihm geschaffene neue deutsche Wehrmacht bis heute an allen Fronten siegreich bestehen konnte.

Für die einzelnen Feiern lassen wir die Feiern in einem Regimentstab sprechen: Des 51. Geburtstages des Obersten Befehlshabers gedachte am Morgen auch der Regimentstab der Fiat-Gruppe Mannheim. Ein schönes mi-

litärisches Bild bot der Schulhof mit dem gutausgerüsteten Biered der Stäbe, des Musikzugs und der Offiziere. Wir feiern den Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers, so führte der Führer des Regimentsstabs u. a. aus, „und wollen die Sonne, die den heutigen Tag überstrahlt, als Sinnbild für eine glückhafte Zukunft nehmen. In tiefer Verehrung und hoher Dankbarkeit gedenkt heute ganz Deutschland des Mannes, der Deutschland zu neuer Macht und Größe emporhob.“

Sein ureigenstes Werk ist es, was unsere Volksgenossen lieben und unsere Feinde fürchten. Wir gedenken des Führers, der sich vom kleinen unbekanntem Gefreiten des Weltkrieges im unerschütterlichen Glauben an seine Mission emporgearbeitet hat zum Führer des Großdeutschen Reiches, und der, eingebend seines Soldatenums, der Gründer unserer neuen deutschen Wehrmacht wurde, einer Wehrmacht, deren Schwert, wo immer es die Gegner traf, schwere Wunden beibrachte und den Gegner auch vernichtete, wenn es sein mußte. Wir haben eine Wehrmacht, ausgerüstet mit den besten Waffen und erfüllt vom kämpferischen Geist unserer Vorfahren, eine Wehrmacht, die unüberwindlich ist. Der Gründung dieser Wehrmacht gilt in erster Linie unser Dank und der des ganzen deutschen Volkes. Wir Soldaten sind nicht Freunde großer Worte. Der Soldat liebt die Tat und beweist durch sie den Dank an den Führer. Wir wollen stets einsatzbereit sein und, wenn es sein muß, unser Leben hergeben. In unerschütterlicher Treue stehen wir hier: Befehl, Führer, und wir folgen Dir durch Not und Tod, bis ans Ende der Welt. Dies sei zum 51. Geburtstag der Dank, die Erneuerung unseres Gelöbnisses und die Bekräftigung unseres Eides... Still gestanden... In Treue, Liebe und Verehrung gedenken wir heute ganz besonders unseres Führers. Alle Gefühle, die unsere Brust bewegen, die unser Herz höher schlagen lassen, lassen wir zusammen in den Ruf: Adolf Hitler, unser Führer und Oberster Befehlshaber Sieg Heil! ...

Während dieses Gelöbnisses ging über dem Platz im Sonnenplatz eine Staffel von neun Flugzeugen auf Fahrt, westwärts. Unten verklang gleichzeitig mit den Liedern der Nation der schlichte soldatische Appell, und der Dienst ging weiter wie stets, für Führer und Volk.

In den Ortsgruppen der Partei hatten sich am Abend, wie alljährlich, die Parteigenossen zu einem Kameradschaftsabend vereint, bei der überall der Ortsgruppenleiter das Gelöbnis unerschütterlicher Treue zum Führer erneuerte. Mit musikalischen Darbietungen waren die Feiern der Ortsgruppen in allen Stadtteilen umrahmt, in kameradschaftlichem Beisammensein klang der Abend aus.

So haben wir des Führers Geburtstag begangen, wie Hermann Göring für uns alle versichert: In erster Stunde grüßen wir den Führer und vereinen auf ihn die heißesten Segenswünsche. Er ist uns als erster Soldat und erster Arbeiter des Reiches leuchtendes Vorbild. Ihm eifern wir nach; ihm folgen wir in der Gewißheit: Adolf Hitler führt uns zum Sieg!

Soldaten erwarben SA-Wehrabzeichen

Mannheimer SA-Männer berichten über ein einmaliges Ereignis



Die Soldaten, größtenteils Mannheimer SA-Männer mit ihren SA-Männern von F., die die Prüfung abnahmen (Privatfoto)

SA-Männer, die heute den Soldatenrost tragen, schreiben uns die folgenden Zeilen. Das Ereignis, das sie schildern, dürfte einmalig daheim sein.

Mannheimer immer voran! Unsere Einheit, größtenteils Mannheimer Söhne, hat geschlossen das SA-Wehrabzeichen erworben. Innerhalb zwei Wochen wurden die Leistungen neben den Aufgaben, die dem Soldaten des Feldheeres heute gestellt werden, vollbracht. Der Vater des Gedankens, das Abzeichen zu erringen, ist der Führer unserer Einheit, ein Mannheimer SA-Mann, Hauptmann A., der den Geist der SA in unsere Reihen trug. Es steht einzig in der ganzen Wehrmacht da, daß eine Abteilung des Feldheeres in dieser Geschlossenheit mit der SA marschiert.

Unser Führer Adolf Hitler hat das SA-Wehrabzeichen gestiftet, um der deutschen Jugend und jedem deutschen Manne einen Anreiz zu geben, durch kämpferische Schulung des Leibes wehrhaft zu werden und zu bleiben. Daß der deutsche Soldat wehrhaft ist, ist eine Selbstverständlichkeit; aber unsere Einheit wollte mit dem Erwerb des Abzeichens den Gedanken, daß Partei, Staat und Wehrmacht eins sind und in diesem Kriege das gesamte deutsche Volk geschlossen hinter dem Führer steht, äußeren Ausdruck verleihen. Diese Geschlossenheit, an der die Angriffe der Feinde zerbrechen werden, ist unseres Volkes Stärke, deshalb wird der Sieg auch unser sein.

Unser derzeitiges widerstandsfähiges hartes Geschlecht verlangt sein Lebensrecht und niemand in der Welt kann ihm dies streitig machen. Das Heer verteidigt mit der Waffe in der Hand das Lebensrecht unseres 80-Millionenvolkes.

Der eiserne Wille, Kampfesmut und Kameradschaft zwischen Offizier und Mann werden den Sieg an unsere Fahne heften. (Mp.)

Nettoeinkommen und Familienunterhalt

Verschiedene Anfragen, an die Dienststellen der DAF lassen erkennen, daß über die Errechnung des Nettoeinkommens zwecks Festsetzung des Tabellenfahes bei dem Familienunterhalt für die Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen vielfach Unklarheiten bestehen. Es wird darauf hingewiesen, daß sich das Nettoeinkommen, das der Errechnung des Tabellenfahes zugrunde gelegt werden muß, wie folgt

zusammensetzt: Von dem Bruttoeinkommen sind abzuziehen: die Einkommensteuer, die Virgiersteuer und die geschlichen Beiträge zur Reichsversicherung (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und knappschaftliche Pensionsversicherung, ferner die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung. Nicht abzuziehen sind dagegen Kriegszuschlag zur Einkommenssteuer und sonstige auf dem Lohnzettel erscheinende Abzüge wie z. B. der Beitrag zur DAF.

Die Bronze-Brunnen im Schloßhof wandern zur Metallspende



Auch die Bronzebrunnen im Schloßhof wurden der Metallspende geopfert und in den letzten Tagen in Stücke zerlegt. Die Brunnenfigur auf dem Bild wurde bereits in einzelne Teile abmontiert, die restlichen Stücke sind inzwischen auch abgetragen worden. Aufn.: Fritz Haas

„Fritz-Schuh“ tragen schafft Wohlbehagen!
Das heißt für die ganze Familie.
Mannheim, Breite Straße Fabrik Bietigheim Stuttgart, Königstraße 25

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ausstellung im Kunstverein. Der Mannheimer Kunstverein eröffnet am Sonntagmorgen, 21. April, eine Ausstellung von Gemälden, Graphik, Aquarellen und Zeichnungen der Maler Johannes Thiel, Freiburg i. Br. und Alfr. Schwäger-Crimoso, Ludwigshafen (Rhein). Die Ausstellung dauert bis zum 19. Mai 1940.

Freier Sonntag im Schlossmuseum. Heute, Sonntag, ist das Schlossmuseum von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Jubiläumfeier der „Liedertafel“. Heute, Sonntag, begeht die „Liedertafel“ in ihrem Vereinsheim in schlichem Rahmen ihr 100-jähriges Jubiläum. Professor Dr. Konrad Ott wird die Festansprache halten. Im Mittelpunkt stehen die Ehrungen verdienter Sänger. Es wirken mit der Männer- und Frauenchor der „Liedertafel“, das Dr. Blau-Streichquartett, das Hausorchester und als Solisten Frau Frey-Günther und die Herren Willib. Meßger und Krampf. Gesamtleitung: Musikdirektor Max Adama.

Wer achtete auf das Kind? Am Freitagmorgen gegen 19 Uhr lief ein drei Jahre altes Kind beim Überqueren der Schwelinger Straße in die Fahrbahn eines Kraftfahrers. Das Kind wurde zu Boden geworfen, wobei es sich an der linken Stirnseite eine Platzwunde zuzog. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen

trifft die Schuld das Kind, da es unvorsichtig über die Fahrbahn sprang. — Bei einem weiteren Verkehrsunfall, der sich gestern ereignete, erlitten nur Sachschäden.

Verkehrsunfall. Bei am Freitag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden 22 Verkehrsteilnehmer wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften gebührend pünktlich verurteilt.

Wir gratulieren!

75. Geburtstag feierte gestern Herr Ludwig Eschmann, Mannheim, Dehnbstraße 6.

70. Geburtstag Linder Jakob Straßner, Mannheim, Hakenstraße 74.

40-jähriges Ehejubiläum. Heinrich Gräß und Frau Rosa geb. Schmid, Mannheim, Pfingstbergplatz 3. — Johann Staat und Frau Barbara geb. Loeb, Mannheim-Medau, Rheingoldstraße 71.

40-jähriges Arbeitsjubiläum. Profurist Otto Konrad, Mannheim, Kalmstraße 3, bei der Firma Huth & Co., Mannheim-Industriealpen. Der Jubilar ist als alter Rudersportler bekannt und war lange Zeit Vorsitzender des Regatta-Vereins Mannheim-Ludwigshafen.

25-jähriges Arbeitsjubiläum. Lokomotivführer Heinrich Gerziner bei der Deutschen Reichsbahn. — Dreher Willi Münch, Mannheim-Meinau, Gatterfeldsiedlung, Sandsteinstr. 19, bei Heinrich Lanz.

„Wir Jungen tragen die Fahnen“

Mannheimer Pimpfe und Jungmädels kamen zur Jugend des Führers

Für unsere Pimpfe und Jungmädels war von jeher der Vorabend des Geburtstages des Führers sehr bedeutungsvoll, findet an ihm doch die eigentliche Aufnahme in das Deutsche Jungvolk und in den Jungmädelsbund statt. So waren auch diesmal die Jungstämme und Jungmädelsringe in den einzelnen Standorten des Jungbundes und Untergruppen angetreten, um in feierlicher Weise die Verpflichtung zu vollziehen. Selbstverständlich waren auch überall die Eltern eingeladen, die in großer Zahl erschienen waren, um den Eintritt ihrer Jungen und Mädel in einen neuen Lebensabschnitt mitzuerleben.

Wir selbst besuchten die Feierstunde des Jungbundes und Jungmädelsringes IV im Planetarium, zu der auch die Jungmädels-Untergauleiterinnen sowie der Jungbundesführer erschienen waren. Im Vordergrund des Schlicht ausgelegten Raumes hatte eine aus Pimpfen und Jungmädels gebildete Singmanschaft Aufstellung genommen, die mit dem Lied „Wir Jungen tragen die Fahne...“ die Feierstunde einleitete. Nach Vortrag einiger Gedichte erfolgte durch einen Jungvolkführer die Verlesung der Botschaft des Stabsleiters Lauterbacher im Namen des Reichsjugendführers, in der er die Jungen und Mädel in der Jugend

des Führers willkommen hieß. Während die Väter draußen an der Front stehen, mühte sich die Jugend ihrer würdig erweisen und in Kameradschaft und Pflichterfüllung das Recht erwerben, den Namen des Führers zu tragen. Dann sprach der Führer des Jungbundes IV Hirsfeld-Barnelen. In seiner Rede ging er auf die besonderen Aufgaben der JD in der Kriegszeit ein; reiflicher Einsatz für das Volksganze sei die Forderung unserer Zeit. Ob es sich nun um die Ernteernte oder die Materialsammlung handle, überall hände die Jugend ihren Mann. Dann erfolgte die eigentliche Verpflichtung durch die Jungvolk-Schwertworte bzw. einen Jungmädels-Spruch, die von den Jungen und Mädel nachgesprochen wurden. Nach dem H-Prüfungssprach Jungbundesführer Weinholt. In klaren einfachen Worten führte er aus, daß jeder einzelne nur ein Glied im Volksganzen sei. Sie hätten nun den dritten großen Schritt, nach Elternhaus und Schule, getan und sollen nun durch ihren Dienst in der jüngsten Formation den Sinn der Kameradschaft erkennen lernen. Die Jungen und Mädel sogen in ihren neuen Uniformen stolz nach Hause, in dem Bewußtsein, nun die jüngsten Kämpfer der Bewegung zu sein. — Z.

Auf die Leistung kommt es an

Aufruf zur Teilnahme am Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront

Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, alle Leistungskräfte zur höchstmöglichen Steigerung des persönlichen Einsatzes zu bringen. Je mehr die Leistung jedes einzelnen gesteigert wird, um so mehr wird die Widerstandskraft unseres Volkes gestärkt.

Die Arbeit des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront soll unmittelbar der Stärkung unserer Wehrkraft dienen. Mit erhöhtem Nachdruck werden die Berufserziehungsmassnahmen in den kommenden Wochen einsetzten. Sie werden jedem Deutschen Gelegenheit geben, fehlendes Wissen nachzuholen und

neue berufliche Kenntnisse zu erwerben. Ferner werden nicht vollausgebildete Arbeitskräfte zu anderem weiteren Einsatz bereit.

Einsatzbereitschaft und Leistungswille, das seien die Leitsterne unseres Tuns und Denkens! Wir rufen deshalb zur Beteiligung an den Berufserziehungsmassnahmen der Deutschen Arbeitsfront auf und erwarten, daß durch eine rege Beteiligung der Wille zur Leistung und zur Einsatzbereitschaft befördert wird.

H. S. S. S. S. S.

Kreisleiter der NSDAP Kreisobmann der DAF m. d. B. d. G. v.

Wochenküchenzettel der Hausfrau

Anregungen für die Zeit vom 22.—28. April / Mitgeteilt vom Deutschen Frauenwerk

Montag: morgens: Rofas, Vollkornbrot, Marmelade, Erwachsene: Malzsaft, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Lauchsuppe, Kräuterauflauf, Senf und Tomatenbeigehack; abends: Frischkostbrot, Buttermilch.

Dienstag: morgens: Milchbrötchen, Butterbrot; mittags: Grünkernsuppe, Mantelfisch mit Spinatfülle, Reisalat; abends: Ledermurkartoffeln, Brunnentresse mit Pfeffer gemischt, Pfefferminztee.

Mittwoch: morgens: Kohleriebene Gelbrüben und Butterbrot; mittags: Gulasch, Salzkartoffeln, Endivienalat; abends: Brotauflauf, Kompott, deutscher Tee.

Donnerstag: morgens: Malzsaft, Vollkornbrot, Marmelade; mittags: Griessuppe, Fleischklöße im Graupenrind mit Kräutern; abends: Kräuterquark, Schafartoffeln, Hagebuttentee.

Freitag: morgens: Rinder: Heiße Milch, Butter- und Marmeladebrötchen, Erwachsene: Malzsaft, Butter- und Marmeladebrötchen; mittags: Sauerampfersuppe, Schupfnudeln, Lauchsalat; abends: Gebäckene Schupfnudeln, Khabarvertelbott.

Samstag: morgens: Rinder: Mehldrei mit Marmelade, Erwachsene: Malzsaft, Voll-

kornbrot, Marmelade; mittags: Dicke Kartoffelgemüsesuppe mit Fleisch eingeschnittene (Eintopf); abends: Kartoffeln mit Wildgemüsesalat, Gebäckene Wurstwurst, Apfelschalente.

Sonntag: morgens: Malzsaft, selbstgebäckene Schnedennudeln; mittags: Kerbelsuppe, Spinatsalat, Kalbschnitzel, Bratartoffeln; abends: Rettihe, Wurst, Vollkornbrot, Butter, deutscher Tee.

Kräuterauflauf: 8 Brötchen, 40 Gramm Fett, 3 Tassen Milch, 1 Ei, 1 Eßlöffel Rummelkörner, 1 Handvoll Spinat oder Brennnessel oder Sauerampfer, je 1 Eßlöffel gehackter Kerbel oder Petersilie, geriebener Käse, 1 Teelöffel Salz. Die Brötchen vom Tage vorher werden in kleine Würfel geschnitten und in Fett durchgeröstet und in eine Schüssel gegeben. Milch, Eigelb werden mit Rummel, Salz und Keibläse verquirlt und über die Brötchen gegeben, sie müssen gut durchziehen. Inzwischen werden die Kräuter gebackt, Spinat oder Sauerampfer oder Brennnessel im eigenen Saft einmal überweilt, ebenfalls gebakt und zu der Auflaufmasse gegeben. Zuletzt wird das steif geschlagene Eiweiß untergezogen. Diese Masse füllt man in die geformte Auflaufform, belegt am Rand mit Käsebeiden und bäckt etwa drei Viertel Stunden.

Blick übers Land

Karlsruher Wochenschau

Bei den Karlsruhern im Osten / Für eine neue „Karlsruhe“ / Sehenswürdigkeiten

Im Karlsruhe, 20. April. (Eigenbericht.) Tausende Karlsruher wurden im Osten eingesetzt, um am Aufbau der Wirtschaft mitzuwirken. Ihre viele sind in einem großen Industrieunternehmen in Posen beschäftigt; seit Monaten schon arbeiten sie auf diesem vorausschauen Posten. Vorbildliche Kameradschaft vermochte anfängliche Schwierigkeiten, die sich vor allem aus den Wohnverhältnissen ergaben, zu überwinden. Sie alle erfüllt das Bewußtsein, fern der Heimat, der ihre Sehnsucht alt, und die sie nicht verlassen, wertvolle Pionierarbeit zu leisten. Wie eng die Bande sind, die alle mit ihrer Heimatstadt verbindet, kam auf dem ersten feierlichen Betriebsappell zum Ausdruck, der durch Mundstich im ganzen Reichsaau Bartheland übertragen wurde. Der Karlsruher Oberbürgermeister Dr. Hüßli ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Grüße der Heimatstadt zu übermitteln. Er nahm die Gelegenheit wahr, mit den Landsleuten zu sprechen und ihre Wünsche entgegenzunehmen. Eine besondere Freude bereitete er ihnen mit der Uebersendung von zehn Sparfahndbüchern mit je 50 Reichsmark an die Eltern der ersten zehn in Posen geborenen Karlsruher. Gauleiter und Reichshaushalter Greiser übernahm die Pateenschaft für das erste in Posen geborene Karlsruhe Kind; gleichzeitig übergab er den Eltern ein Patengeschenk von 150 Reichsmark.

Trauer und Stolz erfüllte alle Karlsruher, als die Nachricht von dem Verlust des Kreuzers „Karlsruhe“ eintraf, der nach heldenhaftem Einsatz und treuer Pflichterfüllung seiner Besatzung von Kristiansand gesunken ist. Teure Erinnerungen verbinden Karlsruhe mit den drei Kriegsschiffen unserer Marine, die den Namen der badischen Gauhaupstadt in alle Welt hinausstrugen. Die Stadt war allezeit herzlich verbunden mit den Kreuzern „Karlsruhe“. Sofort nach Verbreitung der Nachricht

von dem Untergang des stolzen Patenschiffes erwachte der Wunsch, eine neue „Karlsruhe“ entstehen zu lassen. Spontan gingen Spenden ein für einen Grundstock zur Erneuerung des Patenschiffes. In einem Betriebsappell für die badischen Kremler im Rathhaussaal gedachte Oberbürgermeister Dr. Hüßli des heroischen Endes der dritten „Karlsruhe“ im Entscheidungsschlaf unserer Nation. Seine Rede schloß mit dem Wunsch, daß recht bald wieder ein Schiff unserer Marine den Namen Karlsruhe über's freie Meer tragen werde. Er konnte mitteilen, daß seitens der Gesellschaftsmittglieder und der Bevölkerung der Stadt wie aus dem ganzen Badnerland fortgesetzt Spenden einlaufen.

Ein neues Aufgabensfeld ist durch den Krieg dem Verkehrsverein erwachsen. Er läßt es sich anlegen sein, den vielen Soldaten, die immer wieder aus allen deutschen Gauen nach der Gauhaupstadt kommen, deren Lebenswürdigkeiten zu erschließen und ihnen die Schönheit der Heimat am Oberrhein näherzubringen. Auf besonderen Führungen in kleinen Gruppen lernen die Feldarauen die Fächerstadt kennen. Vom Adolf-Hitler-Platz führt der Rundgang zum Schloß, wo selbstverständlich das Armeemuseum besonders beliebt. Von hier aus geht der Bummel durch die Stadt und findet im Stadtpark seinen Abschluß. Der Tierpark — wo zwei Zwerzgegenbäbbs angekommen sind — erweist aufs neue seine gewohnte Anziehungskraft.

Das Muzische Konservatorium konnte sein vierzigjähriges Bestehen feiern. Dieses Jubiläum war festlicher Anlaß einer Chor- und Orchesteraufführung von Werken des Komponisten Theodor Munz, des verdientesten Gründers der staatlich anerkannten Musikschule.

Streifzug durch Breubrain und Kreichgau

(Eigener Bericht)

Bruchsal, 20. April.

In Sandshausen hielten die landw. Einspar- und Verkaufsgenossenschaft, die Spar- und Darlehenskasse sowie die Tabakfachschaft ihre Hauptversammlungen ab. Die Umsätze der einzelnen Genossenschaften haben sich nicht nur gehalten, sondern sind noch gestiegen. Sparfuss und Sparwille halten unvermindert an. Dieser Eindruck bestätigt sich auch aus den Abschlüssen der Volkbank in Wabstadt und der Vereinsbank in Sinshheim. Die letztere erhöhte ihre Umsätze auf 32 Millionen RM, die Spar- und Giroeinkünfte stiegen um 288.000 RM auf 648.000 RM. Das Unternehmen ergab einen Reingewinn von 15.554 RM, aus denen 5,5 Prozent Dividende verteilt werden. — Weniger erfreulich war ein Schadenfeuer, das in Heimbhof das Anwesen des Landwirts Willi Rupprecht zum großen Teil einäscherte und beträchtlichen Schaden verursachte. Dank dem Eingreifen der einheimischen und Redarbischofheimer Wehr wurde ein Umschlagreifen verhärtet. Als Ursache wird ein Raminbrand vermutet. — Einen feierlichen Akt erlebte das Reichsarbeitsdienstlager in Odenheim, wo durch

Oberselbmeister Funk die Verpflichtung der neuen NSD-Männer erfolgte.

Auch im Kreisgebiet Sinshheim zeigte sich allenthalben eine frohe Einsatzbereitschaft für die Metallspende des deutschen Volkes für den Führers Geburtstag. So spendeten die Vereine von Sinshheim, Eppingen, Redarbischofheim, Sulzfeld, Schluchtern, Mühlbach und zahlreichen anderen Orten ihre in früheren Wettkämpfen errungenen Pokale und Ehrenpreise. — Die Theateraufführung „Die Wälder der Erde“ im letzten Gastspiel der „Badischen Bühne“ wurde in Sinshheim und Eppingen das heitere Spiel „Trockenfuß“ von Kurt Borstfeldt aufgeführt, das dank der vortrefflichen Darstellung allgemeine Anerkennung fand. Neben Eppingen und Sinshheim werden auch, soweit möglich, noch Bad Hagenau und Sulzfeld besichtigt. — In Eppingen konnte die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Katharina Häuser geb. Försel ihren 91. Geburtstag begehen.

800 Jahre Gleisjellen-Gleishorbad
A lingenmünster. Die Doppelgemeinde Gleisjellen-Gleishorbad, einer der ältesten Weinbauorte der Oberhaardt, begeht in diesem Jahr ihr 800jähriges Jubiläum.

Kleine Wirtschaftsecke

Handelsaufbau im Osten

Zur Planung und Förderung eines hohendehigen deutschen Handels in den wiedergewonnenen Ostländern ist die Handelskammer in Ostpreußen, die im Jahre 1939 in der Ostpreußen-Handelskammer eingegliedert wurde, in a. a. in Lipmannshausen, Bromberg, Thorn und Gnesdau. Träger der Wirtschaft und Inhaber der Geschäftsanteile sind die Hauptindustriellen Ost- und die Reichsgruppe Handel. Im Auftragsbereich ist neben den Grundbesitzern der Reichskommissar für die Förderung des deutschen Volkstums vertreten. Zum alleinigen Geschäftsführer wurde Ministerialrat Dr. Sieckrecht bestellt.

Redarbisches Brauhaus Pforzheim. Das Geschäftsjahr 1938/39 brachte eine Wabstärkung. Zementstrebend sind auch erheblich größere Fortschritte und Aufschwünge und Bierlieferung ins neue Reichsgebiet überderrgenommen worden. 1939 wurden zwei der Anwesen menslich ausgearbeitet und neue Maschinen angeschafft. Auf 1.007.977 (915.125) Reichsmark Nettumsatz stand ein Reingewinn von 6957 RM, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Abschreibungen auf Anlagen erforderlich 229.620 (134.718) RM, andere 30.553 (10.861) Reichsmark.

Wila. Möbelfabrik NO. Wadenheim. 1939 ergab sich eine Umsatzsteigerung um 4 Prozent und damit die höchste Verkaufsziffer seit 10 Jahren. Ausfälle in der Verkaufsfahrt wurden durch Werbebetriebsmaßnahmen und erhöhte Arbeitsleistungsausgleichungen. Der Kriegsausbruch bedingte eine gewisse Betriebsunterbrechung, auch im neuen Jahr ist die Geschäftsfahrt bisher ausbeständig gewesen. Das Geschäftsjahr 1938/39 brachte einen Reingewinn von 1.141.319 (1.048.858) Reichsmark. Abschreibungen auf 400.000 RM Kapital verteilt im Vorjahr mußten zuvor 34.930 RM Verlustverortrag aktiviert werden.

Redarwerk N. W. Wöllingen a. R. Der Hauswertvermittlung am 7. Mai werden wieder 5/6 Prozent Dividende vorzuteilen.

Das Württembergische Portland-Cement-Werk. Kauten a. R. deren Aktienportfolio bei der Stadtkommune Reibronn liegt, weist für das Geschäftsjahr 1939 einen Reingewinn von 2.30 (2.54) Mill. RM aus. Auf die Anlagen sind diesmal 0,38 (0,50) Mill. RM abgeschrieben. Der Reingewinn beträgt 524.135 (521.099) Reichsmark, woraus wieder 12 Prozent Dividende gezahlt werden. 132.023 RM werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Oden-Großhandel GmbH. Der Umsatz hat sich im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr um 24 v. H. erhöht. Der Uebergang von der Friedens- zur Kriegswirtschaft ist nicht leicht gewesen, aber er habe durch eine insalubrid erprobten Bereitschaft gemeistert werden können und sei fast reibungslos vorübergegangen.

Wenn Wäsche dann Wäsche-Speck Mannheim
Das Ruckel Citro

Deutsche Ueberseeische Wust. Die Gesellschaft für Bankverrechnungen in Spanien und Südamerika befragt, erklärt in ihrem Geschäftsbericht, daß sie mit Rücksicht auf die Verluste anderer Gwener, Zuzufügen von überseischen Handel auszusuchen, die Bilanz mit besonderer Vorsicht aufzunehmen habe; durch reiche Aufzeichnungen und Rückstellungen ist gegenwärtig ein Vorzug des Reizes Vorfrage getroffen worden. Nach Vornahme dieser Verbindungen ergibt sich ein Reingewinn von 0,42 (1,41) Mill. RM, davon werden wieder 0,30 Mill. RM dem Aufwandsfond überwiesen. Einziglich Vortrag bleibt ein Ueberschub von 2,92 (3,25) Mill. RM, der auf neue Rechnung kommt (l. v. 3 Prozent Dividende).

Süddeutscher Keramikmarkt. Die Gesellschaft für Bankverrechnungen wurde in erster Linie auf Zersplitterung des Keramikhandels abzielen, die Umformung der Keramikhandelsunternehmen in ein einheitliches Unternehmen und in die Uebersichtlichkeit des Keramikhandels. Die bei bisherigen Märkten ungenutzten Ressourcen werden zur Verfügung aus. Butter- und Sahneerzeugnisse werden kaum umgekehrt. Außerordentlich lebhaft ist die Kaufkraft in den Pfalzmarkt.

Niere und Blase

Schreiben durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Wildunger Helenenquelle

Bezug für Hauswirtschaft durch: Peter Rietz, Mannheim, Verbindungsweg links Ufer 4, Ruf 26796/97; Wilhelm Müller, Mannheim, Hohenstraße 11, Ruf 216 12 und 216 36, sowie durch alle Apotheken und Druggen

Italien eng an Deutschland gebunden

Schicksalhafte Bewegung der Geschichte / „Der Verbündete Adolf Hitlers“ / Ein Aufsatz des „Resto del Carlino“

r. d. Rom, 20. April. (Eig. Ber.)

Die letzten noch etwa bestehenden Zweifel über Italiens Haltung zerstreut der „Resto del Carlino“ in einem sicher nicht ohne Einverständnis mit maßgebenden Kreisen Roms geschriebenen Leitartikel, in dem es heißt: „Welche diplomatische Stellung nimmt Italien ein?“ Es liegen darüber eindeutige Dokumente vor. Italien ist der Verbündete des Deutschen Adolf Hitlers. Das ist kein Bündnis auf dem Papier, keine politische Handlung mit Augenblicksinteressen und zwischen zwei parteimäßig zusammengewürfelten Kabinetten!

Das deutsch-italienische Bündnis verleiht in Gestalt eines diplomatischen Vertrages eine Interessengemeinschaft und eine Vereintigung weltanschaulicher und politischer Grundzüge. Es drückt die moralische und weltanschauliche Solidarität zweier großer Volksrevolutionen aus, die von zwei aus den Volksmassen aufsteigenden außerordentlichen Führerpersönlichkeiten verkörpert werden: Hitler und Mussolini. Die Begegnung des Italiens

Mussolinis mit dem Deutschen Adolf Hitlers weist unzweifelhaft die neue Marschrichtung Europas zu seiner vollständigen Erneuerung an und bedeutet das Ende nicht allein der letzten Ueberreste von Versailles, sondern auch aller egoistischen Plutokratien, die in ihren Händen den Reichtum der Welt zusammenraffen wollen. Die deutsche Kriegsführung ist der beste Grund für die aufrichtige Bewunderung, die die italienischen Soldaten und das italienische Volk für den deutschen Soldaten und für das deutsche Volk empfinden. Eine der Ursachen, die uns an Deutschland binden, ist weiter die geistige und materielle Gleichheit, die Uebereinstimmung in den beiderseitigen Lebensansprüchen auch im Kriege. Beide Völker können auf ihr unabhängiges Recht hinweisen, einen ihren wachsenden Volksmassen und Arbeitsfähigkeiten entsprechenden Lebensraum zu besitzen.

Zu den verzweifelten Versuchen Frankreichs, im letzten Augenblick für Italien einen Diplomaten zu finden, „der beim Duce etwas erreichen kann“, schreibt das faschistische Blatt:

„Weder mit einem, noch mit Hunderten von Diplomaten läßt sich die schicksalhafte Bewegung der Geschichte aufhalten.“

Eine vielfagende Kartenskizze

Rom, 20. April.

Eine vielfagende Kartenskizze veröffentlicht das halbamtliche „Giornale d'Italia“. Ihre Sprache ist so deutlich und eindringlich, daß das Blatt es für überflüssig erachtet, ihr einen Begleitetext beizugeben. Die Skizze zeigt den ausgebeuteten italienischen Besitz im Mittelmeer im Feldzug. Die Engen von Gibraltar und den Dardanellen sowie der Kanal von Suez sind mit Siltsteinen vermauert...

r. d. Rom, 20. April. (Eig. Ber.)

Am Vortag des „Geburstages Roms“ und des nationalen Feiertages der Arbeit hat der Duce in Rom zahlreiche öffentliche Bauten eingeweiht. Die Bevölkerung bereitet ihm für-mische Kundgebungen. Für Sonntag ist in Rom eine große faschistische Jugendkundgebung angesetzt.

Zunehmender Kakenjammer in Paris

Bemerkenswertes Eingeständnis des Generals Duval / Emigranten als „Befreiungshorps“ für Norwegen

M. Brüssel, 20. April. (Eig. Ber.)

Der erwartete Stimmungsumschwung in Paris ist eingetreten; er mußte kommen, denn der Schwund mit den Siegesmeldungen war wohl einige Tage lang aufrechtzuerhalten, mußte aber schließlich auch dem nächsten Vektor der französischen Sensationsblätter aufgehen. Heute macht man sich nun „auf einen harten Kampf gefaßt“ und nicht sorgfältige Vergleiche zwischen den beiderseitigen Positionen in Standen.

„Die Lage in Norwegen ist jetzt klar genug“, schreibt General Duval im „Journal des Débats“. Die Häfen Südnorwegens bis einschließlich Trondheim sind in der Hand der Deutschen. Der General verleiht Karvick hinzu: dafür hat er aber an seinem Pariser Schreibstisch entdeckt, daß die Deutschen in der Nähe von Trondheim eine ungefähr sechzig Kilometer lange Verteidigungsfront errichtet haben. In dem gesamten Gebiet, das südlich dieser Grenze liegt, so fährt er dann fort, haben die Deutschen sich eingerichtet und können dort eine Luftbasis gegenüber den Scher-

landinseln und Scapa Flow errichten. Weiter schreibt der General: Man habe vielfach zu Unrecht die deutsche Entscheidung als einen Fehler aufgefaßt, wonach die Front von Bergen bis Trondheim ausgedehnt wurde. Wenn Hitler wirklich Großbritannien angreifen wolle, dann habe er sich tatsächlich hierfür eine geeignete Basis schaffen müssen. Die Lage der britischen Flotte sei durchaus vertrieben, wenn die deutschen Geschwader sie von Tolt aus bedrohen, das 800 Kilometer entfernte, oder wenn die deutschen Geschwader sich in Bergen befänden, das weniger als 400 Kilometer entfernt sei. Welches Risiko laufe Hitler schon, wenn er sich in Bergen niederlasse und dabei gleichzeitig ganz Norwegen beherrsche und zugleich auch in der Lage sei, den Ausgang nach Schweden den Westmächten zu verbieten? Man begeben außerdem einen Fehler, schreibt Duval weiter, wenn man glaube, daß die Landung der Westmächte in Norwegen keinerlei Schwierigkeiten bereite. Diese Aktion werde einen beträchtlichen Teil der Land-, Luft- und Seestreitkräfte der Westmächte absorbieren.

Der militärische Berichterstatter des „Temps“ warnt vor Illusionen über den Wert des norwegischen Eisbergs. Die Mobilisierung der Norweger sei gescheitert, erklärte er. Ihren zerstreuten Truppen fehle es an Waffen. Auch die Erfolgsaussichten der mit so großem Geschrei angekündigten Landung eines Expeditionskorps beurteilt er sehr zurückhaltend.

Die Franzosen scheinen übrigens wenig Lust zu haben, sich an der „Befreiung Norwegens“ zu beteiligen. Generalissimo Gamelin hat am Freitag eine Unterredung mit dem polnischen Emigranten general Sigoński gehabt. Es wird in unterrichteten Kreisen erklärt, daß Gamelin den Polen den Vorschlag gemacht habe, die in Frankreich aufgestellten polnischen Regimenter nach Norwegen zu entsenden. Es handelt sich dabei um dieselben Einheiten, die schon einmal nach Finnland geschickt werden sollten, deren Mißbilligung aber von der Helsinki-Regierung abgelehnt worden war mit dem Bemerkung, man verpönde sich keinerlei Unterstützung von solchen ungeschulten und ungenügend ausgebildeten Truppen.

Kapitän Hartmann kehrt mit fünf Wimpeln heim

Wie der Kreuzer der „Glasgow“-Klasse torpediert wurde / Der mitgeführte PK-Mann berichtet

... 20. April (PK). (SB-Funk.)

Der Wehrmachtbericht vom 19. April meldete u. a.: „Zu der schon bekanntgegebenen Torpedierung eines Kreuzers der „Glasgow“-Klasse nördlich der Scherlandsinseln meldet der von Fernfahrt zurückgekehrte U-Boot-Kommandant, daß der von feindlichen Zerstörern stark gefährdete Kreuzer durch eine unmittelbar nach dem Torpedotreffer ausgelöste innere Detonation vernichtet wurde. Die von diesem U-Boot-Kommandanten, Korvettenkapitän Hartmann, verlesene Tonnage beläuft sich nach der letzten Fernfahrt auf insgesamt rund 107 000 BRT.“

Wir stehen am Morgen dieses Tages am Kai eines deutschen Hafens. In der Ferne wird der schlanke graue Turm eines näherkommenden U-Bootes sichtbar. Stolz wehen vom Turm fünf Wimpel des Sieges, fünf Zeichen vernichteter Gegner.

Lachend und winkend hebt Kapitän Hartmann auf der Brücke seines Bootes, das bald darauf am Kai festmacht. Vom Turm kommt der Schallruf des Hartmann-Bootes: „Westward Ho“. Stolz flattern die weißen Wimpel mit den Namen der vereinten Schiffe im Frühlingwind. Bei den Männern auf dem Turm steht einer der unsrigen, der das große Glück hatte, als Berichterstatter mit Kapitän Hartmann auf Fernfahrt geben zu dürfen. Wir schütteln uns die Hände, und dann beginnt ein

menne Gegenstände waren die Ueberbleibsel dieses Dramas auf hoher See.

Dann meldete der Ausbund: „Retungsboot an Steuerbord!“ Nachdem das Boot längsseits gekommen war, mußten wir zu unserem Erstaunen feststellen, daß es nur mit farbigen Bemalung war. Denn wir waren bisher der Meinung, daß ein englischer Dampfer auch englische Seeleute an Bord habe. Statt dessen sahen wir ein buntes Völkergemisch von Arabern, Indern und Negern, vom schönsten Geld bis zum tiefsten Schwarz war alles vertreten. Nur mangelhaft bekleidet sahen die Leute, jämmerlich frierend, in ihrem Boot. Mit großen angstvollen Augen wurden wir von ihnen betrachtet. In England hat man ihnen wohl entsprechende Informationen über die deutschen „Barbaren“ gegeben, so daß die Schiffbrüchigen wohl nichts anderes erwarteten, als kurzerhand erschossen zu werden. Das Stöhnen war groß, als ihnen unser Kommandant Zigaretten und Rum geben ließ und ihnen den Kurs auf Land wies. Ein besetztes Laden ging über die dunklen Gesichter, und mit freudigen Gebärden und deutlichen Heilrufen verließen uns die Leute im Rettungsboot.

Rauchwolken in Sicht

Wir mußten damit rechnen, daß dem Feind unser Standort inzwischen bekanntgeworden war. Kapitän Hartmann beschloß daher, auf anderen Kurs zu geben, um etwa auslaufenden britischen U-Boot-Jägern rechtzeitig auszuweichen. Nach einiger Zeit kamen an der Rinne mehrere Rauchwolken in Sicht, die schnell größer wurden. Nun heißt es höflich aufpassen. Die Alarmglocken dringen durch das Boot, und im Nu sind wir untergetaucht. Der Kommandant erkennt durch das Seehrohr mehrere feindliche Kriegsschiffe. Beim Näherkommen ist deutlich ein Kreuzer auszumachen, der als einer der „Glasgow“-Klasse festzustellen werden kann. Das Kriegsschiff fuhr im Geleit mehrerer Zerstörer.

Das ist der große Augenblick, auf den wir alle so lange gewartet haben, denkt jeder von uns. Wenn es doch gelänge, diesen letzten Proben dem Tommy zu nehmen! Endlos lange dünkt uns die Zeit, da wir uns an den Briten heranpirschen, um in Schutzweite zu kommen. Nur der Kommandant konnte während dieser Zeit die Vorgehensweise durch das Seehrohr verfolgen und gibt seine Wahrnehmungen im Boot bekannt, dessen gesamte Besatzung auf gespannter Lauer ist. Endlich sind wir auf Schutzposition.

Das erlösende Kommando

„Da, jetzt kommt das erlösende Kommando: „Rohr klar!“ Und eine Weile später: „Torpedo los!“ Eine Erschütterung geht durch das Boot. Der Torpedo hat seine Reise angetreten, von allen Wünschen der Besatzung begleitet. Nun kommt das Barren. Wird er treffen? Jeder von uns zählt die Sekunden.

Jetzt mühte es so weit sein. Da, ein gewaltiger Knack läßt die Wände des Bootes erzittern! Bravo, der „Kai“ hat getroffen! Und alle erfährt eine tolle Freude. Kapitän Hartmann gibt bekannt, daß er auf dem Kreuzer eine starke Rauchentwicklung beobachtet hat, also ein sicheres Zeichen dafür, daß unser Torpedo getroffen hat. Gleichzeitig aber dreht auch schon die feindlichen Zerstörer auf uns zu. Wieder hören wir mehrere Detonationen, die das feindliche Kriegsschiff anscheinend durch Explosionen auseinanderreißen.

Dann kommt für uns eine bange Zeit des Wartens. Der Frischluftmangel und der im Boot herrschende Ueberdruck spannt die Nerven bis aufs Äußerste an. Ueber uns mahlen die Zerstörer schrauben durch die See. Aber einmal hat auch dieses Warten und Lauern ein Ende. Wir entschlüpfen dem suchenden Gegner, und als wir später wieder auftauchen, empfindet jeder von uns die Wohltat der frischen Seeluft, die durch das geöffnete Turmloch durch das Boot strömt. Der Warte aber ist wieder um ein wertvolles Kriegsschiff ärmer, und das U-Boot des Korvettenkapitäns Hartmann kann dem Führer ein Geburstagsgeschenk von 107 000 Tonnen vernichteten feindlichen Schiffsraumes überbringen. Fritz Brunner.

Zwei Britendampfer versenkt

Amsterdam, 20. April. (SB-Funk.)

Wie eine Neutermeldung aus London zugeht, wurden am Samstag die beiden britischen Dampfer „Mersy“ (1037 BRT) und „Hawby“ (5380 BRT) auf der Höhe der britischen Südküste versenkt.

Seltene Visite vor Narvik

DNB Berlin, 20. April.

Am Nachmittag des 19. April bewegte sich in den Gewässern vor Narvik ein britisches Schlachtschiff, das von drei Zerstörern geleitet wurde. Ein Landungsversuch der Engländer erfolgte nicht. Es wurde auch von den englischen Schiffen kein Schuß auf deutsche Stellungen bei Narvik abgegeben. Nach kurzem Aufenthalt verließen die englischen Seestreitkräfte gegen 19 Uhr den Seeraum vor Narvik und fuhrten in westlicher Richtung davon. Sicherlich wird dieser kurze Besuch in den Gewässern vor Narvik von der britischen Propaganda als großes Landungsunternehmen gegen Narvik herausposaunt werden. Wir kennen die Tatsache jedoch nunmehr im voraus.

Ibn Saud blickt nach Palästina

r. d. Rom, 20. April. (Eig. Ber.)

Der saudische Gesandte in London hat auf der Durchreise in Kairo ägyptischen Pressevertretern gegenüber erklärt, König Ibn Saud wünsche, daß die Interessen und Rechte der arabischen Bevölkerung Palästinas respektiert würden. Die Hauptgefahr für Palästina seien die Juden.

Eine bewährte Kaffee-Erfahrung!

Es gibt Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatz. Beide unterscheiden sich voneinander, aber beide gehören zu einem guten Kaffegetränk. Gerade ihre unterschiedliche Art ergibt bei richtiger Abstimmung den vollen Wohlgeschmack.

Zum Kaffee-Ersatz gehören z. B. Kornkaffee und Malzkaffee; als Kaffee-Zusatz empfiehlt sich der bewährte

Mühlen Franck Kaffee-Zusatz

der durch seinen hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamell und Aromastoffen ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffegetränk ermöglicht.



Doch ist es wichtig, schon beim Einkauf die Abschnitte der Lebensmittelfarten richtig in Kaffee-Ersatz und Mühlen Franck Kaffee-Zusatz einzuteilen.

Besonders schmackhafte Salate
Citrovin-Essig
Das Rezeptbuch schickt Ihnen kostenlos die Citrovin-Fabrik G.m.b.H. Frankfurt 74

Erzählen und berichten. „Was bedeutet denn der rote Wimpel mit dem Fragezeichen?“ „Ja“, meint unser PK-Mann, „wir haben doch einen Kreuzer der „Glasgow“-Klasse geschnappt!“

Zunächst ein 5000-Tonner
Und nun erzählt unser Kamerad weiter: „Wir stehen nördlich der Scherlandsinseln und hatten gerade den englischen Dampfer „Stancliffe“ — einen etwa 5000-Tonner, torpediert. Nach einer gewaltigen Detonation war das Schiff auseinandergebrochen. Das Vorschiff sank in ganz kurzer Zeit. Das Achterschiff hielt sich noch einige Minuten über Wasser, so daß wir das auf dem Heck stehende Geschütz deutlich erkennen konnten. Dann begann es sich seichtwärts zu neigen und verschwand in der Tiefe. Der Kommandant gab Befehl zum Aufsteigen. „Prehlust auf alle Tanks!“ Anatternd und zischend sauste die Prehlust aus den Ventilen, trieb das Wasser aus den Tanks aus und hob das Boot an die Oberfläche. Nun begann das Suchen nach den Ueberlebenden. Treibende Wrackstücke, Asten, Koffer und andere Schwimm-

Das erste gedruckte Buch

Ausstellung in der Staatsbibliothek (Von unserer Berliner Schriftl.) Zum Gedächtnis des großen deutschen Erfinders Johann Gutenberg hat die Preussische Staatsbibliothek in Berlin im Rahmen einer Ausstellung die wertvollsten Stücke ihrer Bücher und Erfindungen zur Verfügung gestellt...

Herbert Böhmes erster Roman

Eine Betrachtung über „Andreas Jemand“

Herbert Böhmes Schaffen ist lyrisch, dramatisch und hymnisch bestimmt. Er ist bekannt geworden als Lyriker, als einer jener Jungen wie Menzel, Schumann, Brockmeier, Möller, die den Marschtritt der Zeit in ihre Verse schlugen...

Festendruck, ein Raser und Mahner in gottvergessener Zeit, ein Mann mit einem menschlichen Herzen, ein Deutscher ohne Fehle und Tadel, einer, der „beim Rausen der Glocken selbst Klöppel ist und anschlägt“.

Das Buch umfaßt 480 Seiten und ist, schon äußerlich gesehen, und im Verhältnis zu seiner an sich schmalen Handlung, breit und ausladend angelegt. Ob es episch ist, mag eine Streitfrage bleiben. Der Beginn ist episch, doch ist das lyrische Element mindestens ebenso hart und manchmal, wenn es eine fast dramatische Zuspitzung so erfordert, wendet sich Böhme, zumindest andeutungsweise, der hymnischen Form zu...



Edith Ob Sie spielt in dem Ufa-Film „Frauen sind doch bessere Diplomaten“.

Neuer Film:

„Zwei Welten“

Zwei Welten — das ist die alte Generation des Konservativen und die junge des Fortschrittlichen — stehen sich hier im Raum eines Schlosshofs, das einige Erntehilfskräfte aus der Stadt zugeteilt werden. Der eine davon ist gar ein Verwandter der „Schloßherrschafft“, von deren juppiger Eitelkeit er so gar nichts wissen will und daher seinen Kameraden an seiner Stelle Verwandter sein läßt...

Gefahren ist eigentlich nicht viel von dem, was man als die Handlung eines Stoffes bezeichnet. Was jedoch seine Stärke ist, empfindet man alle paar Minuten aufs neue: man lacht; man lacht über so viele nette, beherzt sprechende Einfälle, man lacht mitunter geradezu durchgeschüttelt, auch wenn die Farben des Dialogs und der Inszenierung hier und da auch ein wenig härter kontrastieren als man erwartet. Grundgens ist jedenfalls das Experiment gelungen, eine ganze Reihe von mehr oder weniger begabten Nachwuchskräften der Filmwelt nebeneinander einmalig einzufügen...

Nach einem künstlerisch auf hoher Stufe stehenden Kulturfilm „Die Sommerwiese“ erlebt man in der Wochenchau den Einsatz unserer Truppen zum Schutz Dänemarks und Norwegens.

Der Buchdruck — eine deutsche Erfindung

Welch ungeheure Wirkung dieses Ereignis auf die damalige Welt ausgeübt haben muß, sagt uns die Kölner Chronik von 1499, die im Original vor uns liegt und uns Aufschluß über manche Fragen gibt. Hier wird zum erstenmal von dem Buchdrucker Zell, der bei Gutenberg gelernt hatte, dokumentiert, daß „im Jahre 1499 durch den Mainz Junter Johann Gutenberg die Buchdruckerkunst erfunden“ sei!

Gutenberg's größtes Werk — die 42-zeilen-Bibel

Diese Bücher kannte Gutenberg, als er daran ging, den Druck mit beweglichen Lettern fertig zu bringen. Mit unendlicher Mühe und Sorgfalt machte er sich ein Werk, studierte genau die mittelalterlichen Handschriften und Miniaturen, um seine Drucktypen zu finden. 250 bis 300 solcher Lettern hat er daraus hergestellt — das sind weit mehr als wir heute gebrauchen. Mit diesen erst ausgearbeiteten Typen druckte er in zweijähriger Arbeit sein größtes Werk: die 42-zeilen-Bibel, das „Werk der Bücher“, wie es heißt. Dieses Meisterwerk ist die vollendete Leistung eines Künstlers. Sauber gedruckt stehen die beiden Schriftblöcke auf jeder Seite — unterbrochen durch die kostbaren gemalten Anfangsbuchstaben. 45 Exemplare existieren nur von dieser Bibel, die wenigsten aber sind vollständig. Mit diesem Exemplar auf Pergament, das eines der schönsten an Druck und Ausmalung ist, hat der Große Kurfürst der Berliner Staatsbibliothek ein unschätzbares Geschenk gemacht.

Das älteste Kartenwerk der Welt

Der Ruhm dieser neuen Kunst drang aber bald über die Stadtbegrenzen von Mainz hinaus. In Lübeck, Leipzig, Köln, Heidelberg, Augsburg, Ulm — überall wurden jetzt Bücher gedruckt!

Magburg wurde als der Sitz des illustrierten Buches bekannt und in Ulm entstand das erste wissenschaftliche geographische Werk, das uns als ältestes Kartenwerk erhalten ist! Man druckte jetzt nicht nur Bücher religiösen Inhalts, sondern alle anderen Zweige menschlichen Interesses beschäftigten sich der Erfindung. Ein Kräuterbuch für Apotheker und Arznei entstanden — ein Verzeichnis wurde gedruckt — und sogar ein Reisebericht wurde schon geschrieben, von dem Mainzer Domherrn Breidenbach, der 1486 ins heilige Land fuhr. Wie ein moderner Berichterstatter nahm er sich

einen Zeichner mit, der seine Berichte illustrieren sollte. Das Ergebnis finden wir in einem gedruckten Buch, dessen lebendige Holzschnitte z. B. „Der Streit eines Pilgers mit einem Juden“ und die Erlebnisse dieser Reise illustrieren. Zwischen Fabelbüchern, Erzählungen von Rittern und Keen entstehen wir die Erstaussgabe eines satirischen Gedichtes „Das Karrenschiff“. Mit seinen und manchmal auch sehr großen Spott werden hier die menschlichen Schwächen gegeißelt wie z. B. „Der Bücherwurm“, der sich immer nur Bücher aufstapelt, sie aber nicht liest, sondern nur mit einem großen Bebel abstaubt!

Deutsche tragen die neue Kunst in alle Welt

Aber nicht nur im deutschen Land entwickelte sich die „Neue Kunst“ immer mehr, deutsche Drucker trugen sie auch hinaus ins Ausland als

Pioniere deutscher Kultur. 1465 kam in Italien ein erster Druck heraus — 1470 in Paris, zwei Jahre später in Spanien, 1476 in England.

Bei den französischen Drucken fällt uns besonders ein Totentanz auf. 1500 von einem Deutschen in Lyon gedruckt. Man sieht daraus, wie die Boten des Todes den Zeger und Truderer aus seiner Arbeit herausreißen. Es ist also die erste Darstellung einer Szenerie und Trüderer, durch die wir einen Einblick in die damalige Zeit bekommen.

Zwei Jahre später — 1584, als man sich Gedanken darüber machte, wie der Man ausgeführt werden könnte, der eine Bewegung von solch weltgeschichtlicher Bedeutung ins Rollen gebracht hat, entstand in Paris ein Wagnisbild Gutenbergs, und man legte in seine Füge die Klugheit und Entschlossenheit hinein, der man diese Erfindung verdankte.

Helmut Schulz

G. Reuter.

Hanns German Neu.

Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

17. Fortsetzung Ich sagte dann, daß Henning mich ausfordern hätte, meine Abreise aufzuschieben, weil ich vielleicht als Zeuge gebraucht werden könnte. „Was willst du bezuagen?“ „Daß er kein Brandstifter ist. Im Dorf geht ein dummes Gerüde. Henning hat eine Untersuchung beantragt.“ „Dann habe ich es mit meiner Reise nach Straßburg auch nicht so eilig. Ich möchte, erst klar sehen, was aus der Sache wird. Du nimmst Brandstiftung an?“ „Das muß man wohl, da das Gewitter vorher war.“ „Dumm ist für Henning die Hypothekensache.“ „Freilich ist sie das. Aber jedermann im Dorf kennt ihn als einen ehrlichen Kerl. Ich habe mich über das alberne Geschwätz weiblich geärgert, denn da weiter nichts gegen ihn vorliegt.“ „Warum sprichst du nicht weiter?“ „Ach, ein dummes Zufall.“ „Worin besteht er?“ „Daß Henning vor dem Brande — ich meine, bevor er auf die Dorfstraße gegangen ist, wo er nachsehen wollte, ob das Gewitter irgendwo Unheil angerichtet hatte.“ „Ich hatte den Anfang des Tages vergessen. Auch gedanklich hatte ich mich verbeßert.“ „Du bist nicht zu Ende gekommen“, mahnte Vater Rathsad.

Vater schüttelte den Kopf und schwie. Mir ging es jetzt ähnlich wie ihm, ich wußte auch nicht mehr, was ich denken sollte. Seine dunkle Neugier über Angela fiel mir wieder ein. Zwar hatte sie das Feuer zuerst bemerkt, sie war auch während der Auseinandersetzung zwischen Henning und mir eine Viertelstunde lang allein gewesen; aber nie und nimmer durfte ich sie mit dem Brand in Zusammenhang bringen. Verrückt, sich überhaupt mit der Realität zu beschäftigen! Wenn Angela eine Brandstifterin war, mochten die Motive sein, wie sie wollten, dann hatte ich sie nie gekannt. Dann war das Bild, das ich mir bisher von ihr gemacht hatte, grundfalsch gewesen. Nein, einer Zuchtbaustat war sie nicht fähig. Rächter sagte Vater Rathsad: „Du kannst nicht auf nach Bredendek gehen. Aber ich will es tun. Du nimmst es mir nicht übel, wenn ich dich allein lasse.“ „Du wirst Henning und Angela sehen?“ „Das will ich.“ „So schreibe ich währenddessen an Ente. Sie muß wissen, was geschehen ist.“ Ich wußte, daß er nur ins Dorf ging, weil Angela ihm die Befähigung geben sollte, daß seine Gedanken falsch waren. Das Schreiben an Ente war eine Befreiung. Ich empfand, was es bedeutete, wenn man einen Menschen hatte, dem man alles sagen konnte. Länger als zwei Stunden habe ich geschrieben. Dann kam die Müdigkeit über mich. Die Nacht ohne Schlaf machte sich geltend, und mir sind in dem großen Ohrenstahl die Augen zugesunken; ich bin es nicht gewohnt geworden, daß Vater bei seiner Rückkehr die Tür geöffnet hat. Still ist er wieder hinausgegangen und hat mich schlafen lassen. Als ich endlich

die Augen aufriß, war es schon Mittag geworden. Vater ließ keine Entschuldigung zu. „Es ist gut, daß du geschlafen hast. Du wirst heute nachmittag noch vernommen werden.“ Ich erhub nun, daß die Polizei in Barnemünde schon die nötigen Anordnungen getroffen hatte. Um drei Uhr hatte ich mich auf dem Schulengelände in Bredendek zur Vernehmung einzufinden. Ich war zufrieden. Mir lag daran, möglichst schnell nach Hamburg zu kommen. Dort war Ente — Vater Rathsad erzählte mir dann von seinem Besuch bei Henning und Angela. Er ist sofort in das Tagelöhnerhaus gegangen. Frau Utermard sah allein am Tisch, hatte den Kopf in beide Hände geklopft und starrte mit weiten Augen durch das offene Fenster nach dem schwelenden Trümmerhaufen, um den einige Männer sich zu schaffen machten, weil es hier und da noch immer wieder aufblühte. Rathsad setzte sich still neben sie. „Liebe Frau Utermard, ich kann mir denken, wie es heute in Ihnen aussieht.“ „Das können Sie nicht. Das kann kein Mensch.“ „Auch, ich glaube, es Ihnen sagen zu dürfen: Robt Lorenz hat mir erzählt von allem, was früher gewesen ist.“ Sie nickte, nahm die Nachricht, daß nun auch andere von ihrem Geheimnis wußten, gleichmütig hin. „Er mußte es Ihnen sagen, weil Ente doch nun —“ „Ja, Frau Angela, sonderbar ist das Leben. Ganz heimlich habe ich aller Mann mich eben von einem guten Gedanken einpinnen lassen.“ Ein fragender Blick. „Ich kann es Ihnen wohl sagen, was mir auf dem Wege ins Dorf durch den Kopf gegangen ist. Denn ich halte Sie für einen innerlich starken Menschen. Wenn Sie das nicht wären, hätten Sie in diesen Tagen, in dieser Nacht zusammenbrechen müssen. Also ich wollte sagen, daß es wohl gar nicht so quer

gedacht ist, wenn ich ganz still für mich in Ruhe, Ihrer Tochter, meine Entlein sehe.“ „Ihre Entlein!“ Dann hatte sie begriffen und war schluchzend den Kopf auf den Tisch. „Nicht weinen, liebe Angela. Das Geschehen heute nacht ist reichlich bunt gewesen, aber alles kann noch gut werden. Sie brauchen nun vor Ihrem Mann nichts mehr zu verstecken. Das wird wie ein Aufatmen sein. Ich kann mir sogar vorstellen, daß nun Ihre Ehe mit Henning erst richtig beginnt. Er denkt nicht kleinlich und wird einsehen, daß sich im Grunde nichts geändert hat. Geben Sie ihm Zeit! Wollen Sie mir das versprechen?“ Ein abwesendes Nicken. Dann ein rasches Atembolen. „Er hat Ruhe aus dem brennenden Haus geholt. Daran muß ich immer denken.“ „Man muß es um so mehr bewundern, weil doch kein lahmes Bein.“ „Ich meine doch nicht meinen Mann. Henning hatte mit mir zu tun. Robt Lorenz hat Ruhe aus den Flammen geholt. Es mußte wohl so sein, weil er doch —“ „Ja, Angela, ich weiß, was du sagen willst.“ Ich hatte Vater Rathsad von den Einzelheiten beim Ausbruch des Feuers nicht berichtet, darum konnte er annehmen, daß von Henning die Rede war. Dieser hatte ja auch, nachdem er Angela in Sicherheit gebracht hatte, die Absicht, noch Ruhe zu holen, ist aber nur bis zum Ausrücken gekommen. Mir ist es heute noch eine Vermutung, daß ich zur Rettung Rohes habe beitragen können. Vater Rathsad ist dann zu Henning gegangen, der halb verbrannte Ballen beiseitejos. Er hat ihm die Hand gedrückt. „Utermard, Sie sind im Kriege über schlimmere Zeiten hinweggekommen. Ich meine nicht nur den Brand allein. Robt Lorenz hat mich in sein Vertrauen gezogen. Ich bitte Sie, es ihm nicht zu verargen.“ „Ich habe ihm keine Vorschriften zu machen“, war die kurze Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Mannde die Badische etwas zögern herein Mannl Acher auf kommt insfol ad es die G ibrem große spiel ist. Die Män mittelbadische vermochten ih die Gaumette der Badhöbe sollen. Doch nicht an, dem

Berlin, 20. April, 1940. Der Mannscham am 28. April der 3. Ucker meß, Baden, Alegen bereit auf diese Ran deutschen Spid daß in Magde sen und einen ist. Die vier M Baden: A (beide Konstan Schwarzwaib), Hubra, Will Mar Walter, J Heiner Jaumf Südwest: fens (beide W weiler), Ernst (Spener), Lud Lüttinger (V Ludwigsbolen) Weifale E Eduard Weie gen), Heinz G (Tormund), H (Hinke (Goldba Adolf Ahrens) B ürte m Feischedel (be Alfred Kühne

Europaflie Berlin, 20. April, 1940. Amateurbörer und Veire hab Haffel aus ihr eine Auswahl villo erfolgreich mal sogar drei aufstunde gekom (fort gemein)

Gustave Berlin, 20. April, 1940. gewichtsmelter wergen den P man um einen der ihm 1938 i und Europame

Gute Preis Einen große Lingsaktion in ganzen Reich w für die Turni preuken zu sich die Pferde die erstele Durch rend der Höch von Poifoned (riegel genau i Turnierreiter i Glahn, ferner Krampsch, die das Berliner E Hauptkäufer au

Bei qu und zäh (Text partially obscured)

Veelangen in allen Gaitö Hakenkreuz

„General-Probe“ auf dem Waldhof-Platz

Die Meisterschafts- und Freundschaftsspiele des Sonntags

Mannheim, 20. April. Die Endspiele um die Badische Meisterschaft nehmen, wenn auch etwas zögernd, ihren Fortgang. Der Sportverein Mannheim-Waldhof empfängt den VfR Achern auf eigenem Gelände.

böher muß auf ihrer Vorbereitung für Berlin liegen.

In Freiburg spielt der FC gegen den VfB Mühlburg. Der Sieger aus diesem Spiel wird am Sonntag vorerst den zweiten Tabellenplatz in den Endspielen einnehmen.

Der VfL Neckarau besucht am Sonntag seinen zweiten Gegner aus dem Gau Südwest. Der VfR Frankenthal ist jedoch auf eigenem Gelände nicht zu verachten. Die Spielvereinigung Sandhofen fährt in die gleiche Richtung, und zwar zu Wormatia Worms, wo es sicher ein interessantes Freundschaftsspiel geben wird.

Werden Badens Turner das Ziel erreichen?

Die Bereichsmannschaften, die für Magdeburg genannt wurden

Berlin, 20. April. Für die Entscheidung der Mannschaftsmesserschaft der Turnbereiche am 28. April in Magdeburg haben die vier in der 3. Runde erfolgreichen Bereiche Südwest, Baden, Württemberg und Westfalen ihre Neger bereits namhaft gemacht. Ein Blick auf diese Namen, unter denen sich viele von deutschen Spitzenkämpfern befinden, zeigt schon, daß in Magdeburg mit ausgeglichenen Kämpfen und einem knappen Ergebnis zu rechnen ist.

(alle Stuttgart), Georg Strobel (Hüttlingen), Kammerbauer (Auden), Ecker (Göppingen).

Heute ist Schauturnen

Mannheim, 21. April. Zum 20. Male findet heute im Hofgarten das große Schauturnen des Mannheimer Turnvereins von 1846 statt. Auch in diesem Jahre — und trotz des Krieges — wird die Veranstaltungsfolge sehr vielfältig und hochinteressant sein.

Die 16 Programmpunkte lauten: 1. Lebendige Folge (Turnerinnen und Jugendturnerinnen), 2. Unsere Kleinsten (3- bis 6jährige Kinder), 3. Mit dem Reduzierball (Kunstturnerinnen), 4. Kräftige Kost (Männerturnen), 5. Gymnastik (Frauen), 6. Am ungleichen Barren (Jugendturnerinnen), 7. In Gemeinschaft am Barren (Turner), 8. Wit einer Reule (Turnerinnen), 9. Unsere Sport-, Spiel- und Reichtatleistungen, 10. Deutscher Jugendmeister (1. Jugendriege), 11. Reichturnen (1. Riege und 1. Jugendriege), 12. Tanzübungen (Turnerinnen und Jugend), 13. Aufmarsch sämtlicher Abteilungen, 14. Großdeutschland (Tanzriege), 15. Ausklang.

Wichtige Arbeitstagen finden am 27. und 28. April statt. Das Fachamt Turnen hat seinen Führerstab und die Bereichsfachwarte nach Magdeburg eingeladen, während die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Fachamtes Leichtathletik in Berlin zusammen treten.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an...

H. T., Schönm. Aus Ihrer Anfrage ist kaum zu entnehmen, was Sie wollen wollen. Wir nehmen mal an, daß der Untermieter vom Untermieter für ein leerer Zimmer über Drittel seiner eigenen Miete verlangt. Es hier eine nicht gerechtfertigte Preisbildung vorliegt, kann man erst beurteilen, wenn man die Wohnlage, die Größe der Zimmer und die Höhe der vereinbarten Untermiete kennt, sowie eventuelle Nebenabreden, die eine über das übliche hinausgehende Untermiete rechtfertigen könnten.

Herr, W. Ich möchte zwei möblierte Zimmer mit Küchenzubehör für 6 Personen, Bad und Wäschekabine sowie Keller und Zählermiete bezahlen, was vorher nicht vereinbart war? — Es ist erhellend nicht möglich, daß der Untermieter neben der vereinbarten Untermiete sogenannte zusätzlichen Gebühren erhebt. Zweitens haben Sie bei der Vereinbarung der Untermiete diese Gebühren nicht übernommen. Nachträgliche Mieterforderungen stellen eine unzulässige mittelbare Mieterhöhung dar, die der Untermieter nur vornehmen könnte, wenn er eine Genehmigung der Preisbildungsgesellschaft für Mieten und Wachen nachweisen kann.

H. W. Ich habe ohne schriftlichen Mietvertrag eine Wohnung gemietet. Wie dem Hausbesitzer wurde die Überlassung eines Zins Gartens vereinbart. Dieses Gartenstück wurde mir auch fernerhin angewiesen. Jetzt bearbeitet der Hausbesitzer den ganzen Garten für sich. Was kann ich tun? — Wenn der Hausbesitzer Ihnen den vereinbarten Gartenanteil nicht freiwillig einräumt, dann können Sie nur durch eine Rüge vor dem zuständigen Amtsgericht eine Entscheidung herbeiführen. Da Sie als Mieter beweispflichtig sind, müssen Sie in Ermangelung eines schriftlichen Mietvertrages eben alles anführen, was für Ihren Anspruch spricht.

H. G. Ich habe ein möbliertes Zimmer mit voller Pension untermietet. War der Untermieter berechtigt, wegen vierwöchiger Arbeitslosigkeit über Fernreisen den Wohnort zu wechseln? — Die Wohnungsmiete ist ein Vertrag, der durch die Vereinbarung der Miete und der Pension abgeschlossen ist. Ein Wechsel des Wohnortes ist nur dann zulässig, wenn er durch eine wesentliche Veränderung der Lebensumstände bedingt ist. Arbeitslosigkeit ist ein solcher Grund.

H. B. Gibt es in Mannheim eine Wohnungsvermittlungsbüro, -laufscheit? — O. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mannheimer Kunterbunt...

Herr, G. Welche Einzugszahl hat die Mannheimer Kunterbunt? — Nach der Verfassung vom 17. Mai 1930 hat die Mannheimer Kunterbunt eine Einzugszahl von 254 416 Einwohnern.

H. T. „Altmart“ war ein ganz moderner Landwirt. — Die Altmart war ein ganz moderner Landwirt, der sich durch seine Erfindungen und Erfindungen auszeichnete.

H. G. Welche landwirtschaftliche Zeitung kommt für Nordbaden in Frage? — Das Wochenblatt der Landwirtschaft ist die Zeitung, die für Nordbaden in Frage kommt.

H. W. Bierheim. Ein Unterfamilialer kann man in einem solchen Falle nicht anfordern. Die meisten Fälle sind die Fälle einer Erbfolge, die durch die Erbfolge bedingt ist.

Familienunterhaltsfrage

H. W. G. Der Betriebsleiter meines eingezogenen Mannes hat bei der Berechnung des Einkommens außer Steuern und Abgaben die Einkommensteuer nicht abgezogen, die mein Mann freiwillig an die Krankenkasse zahlte, außerdem noch den Zinsbeitrag. Ist das richtig? — Das Betriebsleiteramt ist erregt, daß durch die Berechnung der Einkommensteuer (Einkommensteuer) und der Einkommensteuer (Einkommensteuer) die Einkommensteuer (Einkommensteuer) nicht abgezogen wurde.

Familienhilfe für Eingezogene

H. G. Unter unverbesserter Einnahme, der in unferm Haushalt lebte und unter anderem unterstellt, ist jetzt eingezogen worden. Haben wir Anspruch auf eine Unterhaltung? — Ja, selbst im Kleinsten. — Es ist unterhaltsrechtlich im Sinne der Familienhilfe für die Ehegattenangehörigen, hängt von dem Einkommen ab, ob der Einnahme zur Unterhaltung des Ehegattenangehörigen, dann oder in einem bestimmten Teil der Einnahme bestehen ist. Da die Familienunterhaltung für Ehegattenangehörige nicht auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist, diese aber eine enge Anpassung an die gegebenen Verhältnisse

des Einzelstufes vorbeugen, um einen gerechten Unterhalt zu gewährleisten, ist den anfordernden Organen ein weiterer Spielraum zu lassen. Eine aufwendende Zirkel kann aber niemandem schaden, wie auch der Anspruch auf Familienunterhalt des einzelnen Berechtigten oder einer ganzen Familie ist. Das kann nur die ausführende Behörde tun, die sich die genaue Kenntnis des Einzelstufes verschafft hat. Sie müssen also einen Antrag auf Gewährung von Familienunterhalt bei der Familienhilfsstelle stellen, die ihren Sitz im Amtsgemeinde in Mannheim, R. 5, 1, hat.

Rechtsfrage

H. G. Einmaligen. Wäffen die von der Rührergerge geübten Unterhaltspflichten der Rührergergen zurückzuführen? — Grundgesetzlich ist die Unterhaltspflicht, wenn der Rührergerge Unterhaltspflichtig ist, in dem der Rührergerge Unterhaltspflichtig ist. Nach dem Verordnungsartikel vom 22. Dezember 1936 sind aber sämtliche Ansprüche aus öffentlicher Unterhaltung bis zum 1. Januar 1935 erloschen. Bis vor dem 1. Januar 1935 liegt, drängt also nicht mehr zurückzuführen zu werden. Rückwirkend wurde ferner eine neue Verordnungsartikel erlassen, nach dem 1. Januar des nächsten Jahres, beginnend mit dem 1. Januar des folgenden Jahres, alle Ansprüche aus öffentlicher Unterhaltung verfallen. Die betreffende Stelle wird die Prüfung der Rückzahlungsfrage die Lasten, daß die Rührergerge sich über die Rückzahlungsfrage und von ihnen nur dann Rückzahlungen verlangen, wenn die Lasten in der Lage wären zu zahlen, d. h. also wenn Sie wieder zu hinreichendem Vermögen oder Einkommen gelangt sein werden.

Schwarzarbeiterzulassungen

H. G. Wankhals. Darf mein Betrieb während einer Unterhaltung meine Schwarzarbeiterzulassung einziehen? — Die Firma ist verpflichtet, bei Beendigung der Unterhaltung die Zulassung einzuziehen. Die Karten werden bei Wiederaufnahme der Arbeit von der Firma mit den nach dem Tarifvertrag an die zur Ausgabe neuer Karten befähigten Arbeitern wieder zurückgegeben.

Eierfestschneider

H. W. Wieviel Eier darf ich mir anschaffen, um die Eier für mich verwenden zu dürfen? — Die Eier für mich verwenden zu dürfen, ist eine Frage, die nicht erfolgreich ist. Von der zuständigen Behörde wird eine halbe Anordnung des Reichsministeriums darüber noch erwartet.

Dom Schad

H. A. Darf die noch in der Hand des Spielers befindliche, bereits gezogene und auf ein anderes Feld gesetzt werden? — Grundgesetzlich ist die Zulassung der Karte, wenn sie bereits auf einem Feld steht, ist aber noch in der Hand des Spielers. Die Karte ist noch nicht gezogen, da sie noch auf ein anderes Feld gesetzt werden kann. Die Karte ist aber mit der gezogenen Karte gezogen worden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Würfelschleife nicht gezogen, d. h. bei einem Wurf, oder wenn das andere Feld von eigenen Figuren besetzt ist, dann muß auch der unbenutzte Wurf abgemacht werden.

Ländliches Pflichtjahr

Herr, W. W. W. Meine Tochter hat aus dem in landwirtschaftlichen Betrieb abgerichteten Pflichtjahr noch Lohn und Urlaubsgeld zu bekommen. Die Beiträge werden ihr verweigert. Wo kann ich mich beschweren, um Rückzahlung zu erhalten? — Die Tochter hat aus dem in landwirtschaftlichen Betrieb abgerichteten Pflichtjahr noch Lohn und Urlaubsgeld zu bekommen. Die Beiträge werden ihr verweigert. Wo kann ich mich beschweren, um Rückzahlung zu erhalten?

Unterhaltsame Bücher

Die Wäntchen Jules Bernes sind längst durch die moderne Technik überholt. Und ist es nicht so, als ob Hans Tomini's phantastisches Buch „Land aus Feuer und Wasser“, das die Entstehung einer Insel, die als Vulkaninsel im Südmeer durch plötzliches Ausbrechen eines Vulkanstroms entstanden wird, ebenfalls schon bald „aktuell“ wird. Jüdische Forscher beschäftigen den Welt ausdornen und damit die Gefahr unermesslicher Ausdehnung zu verhindern. Ganz ähnliches Thema, nur erweitert um das Wissenschaftliche einer mächtigen Stratosphärenflotte, die die aus Lava und Kieselstein einer Insel abdrückt wird, behandelt Tomini's „Die Insel der Zukunft“. — Das Wiener Diplomat und Finanzminister Sacher ist bereits durch den Film bekannt geworden. Die traten sich in der Vorkriegszeit die Größen der Tonarmindustrie. Die wurde Politik abseits der amtlich hierfür vorgesehenen Räume gemacht. Sacher gibt eine farbige Schilderung der Männer, die sich hier abspielten, verhandeln und intrigieren. Und mancher historische bekannte Name ist darunter (Berlitz für Antiquarität, Berlin). — Eine der dunkelsten und besten Kapitel englischer Politik ist die Geschichte des Plumpen. Mit Unterhalt und Gewalt wurde das Plumpen in China eingeführt und das Plumpen und die Plumpen die Schicksal und Schicksalsweg, deren sich die britischen Händler bedienten. Geschichte um jeden Preis war die Parole dieser wirtschaftlichen Zerstörer. Es ist der Welt zu befehlen, daß man sich über die Plumpen über das Werden des Britischen Imperiums, die Plumpen „Plumpen“ von Rudolf Strauß, aufgeführt auf Tarnen und einwandfreien Unterhalt, erziehen ist. (Berlin, Wankhals, Berlin). — Ein geistreiches Spielzeug der Romantik und ihrer Wäntchen ist das Buch „Land aus Feuer und Wasser“ von Jules Bernes, dem Wäntchen des letzten Jahrhunderts. Das Verzeichnis für diesen Romanistik den meisten wohl nur durch seine Gedichte und den „Zukunft“ bekannt, erweist uns, daß hier sehr mehr man kann. Kleine Biographie der Romantik. Die Wäntchen des Jahrhunderts und seiner romantischen Epoche ist ein sehr interessantes Werk. (Deutsche Verlagsanstalt).

Europastaffel aus USA abgereist

Berlin, 20. April. Die vier italienischen Amateurborder Kardesio, Sergio, Cortesini und Veire haben als Angehörige der Europastaffel aus ihren zweiten Start in USA gegen eine Auswahl des Staates Tennessee in Nashville erfolgreich gekämpft. Veire gewann diesmal sogar durch R. o. Da weitere Kämpfe nicht in der Nähe gekommen sind, reist die Europastaffel sofort gemeinsam zurück.

Gustave Roth will Heuser bogen

Berlin, 20. April. Belgisches Halbschwergewichtsmesser Gustave Roth ist in Antwerpen den holländischen Doppelmeister überlegen nach Punkten. Der Belgier bemüht sich nun um einen Rückkampf mit Adolf Heuser, der ihm 1938 durch einen R. o. Sieg die Welt- und Europameisterschaft abnahm.

Gute Preise für Trakehner-Pferde

Einen großartigen Erfolg hatte die Jahrlingsauktion im Gestüt Trakehnen. Aus dem ganzen Reich waren Käufer erschienen, um sich für die Turnierfälle die feinsten Trakehner zu sichern. Welcher Werteschatz sich die Pferde dieser Auktion erweisen, bewies der erste Durchschnittspreis von 3800 Mark, während der Höchstpreis dieser Auktion für den von Poissonet Arrow abstammenden Tugendhahn genau das Doppelte betrug. Bekannte Turnierreiter wie Oblt. Gernandowski, Frau Glahn, ferner die Heeresreiter- und Fahrerschule Krampitz, die H. Reitschule Königsdorf und das Berliner Reitinstitut Weermann traten als Hauptkäufer auf.

Synagoge wird Schwimmbad

Berlin, 20. April. Im Zuge der gewaltigen Um- und Neubauten, die sofort nach der Befreiung der besetzten Ostgebiete einsetzen und die zu einem gewissen Teil auch dem Sport zugute kommen, wird in Posen eine bemerkenswerte Umgestaltung vor sich gehen. Die auf dem dortigen Fischmarkt stehende Synagoge wird, zumal sie ihrem bisherigen Zweck in der jetzt jüdischen Stadt nicht mehr dienen kann, zu einem Hallenschwimmbad umgebaut werden. Große Bauarbeiten stehen auch im Generalgouvernement, in Krakau, vor ihrer Verwirklichung. Die dortigen Sportanlagen sind entweder unvollständig oder in einem derartig schlechten Zustand, daß sie nicht ohne Weiteres betriebsfähig zu machen sind. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank hat, um diesem Uebelstand abzuhelfen, einen Betrag von rund einer Million Reichsmark bereitgestellt.

Freier Eintritt für Kriegsverletzte

Berlin, 20. April. Eine begrüßenswerte Anordnung wurde für den deutschen Reitsport getroffen. Kriegsverletzte ist zu allen Rennen freier Eintritt zu bevorzugten Plätzen gewährt. Die Anordnung schließt mit den Worten: „Es gilt den Männern, die ihr Leben für die Freiheit Großdeutschlands eingesetzt haben und durch ihr heldenhaftes Verhalten die Unabhängigkeit des deutschen Wirtschaftslebens und somit auch die Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft erwarben, zu danken.“

Europameister Serafini gewann in Alexandria auf der 500 cm Gilera ein Rundstreckenrennen mit einem Durchschnitt von 115,1 km-Std. vor seinem italienischen Landsmann Sandri auf der neuen Motoquasi.

Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung. Halbes von Schöpfung, Kultur, Bräutigam, Bräutigam, Willema... (Advertisement for cough relief)

Unterricht Private Handels-Unterrichtskurse. GRÖNE Kurse am Tage in Kurzschrift und Maschinenschreiben u. abends in allen kaufmännischen Arbeiten. (Advertisement for business courses)

Anordnungen der NSDAP. NS-Frauenhilfe, Gumboldt: 22. 4., 20 Uhr, Gemeindefestabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppen in d. „Hofa“, Rorinalstraße 17. (Advertisement for NSDAP events)

Auf Ihren Füßen ruht... die ganze Last Ihres Körpers. (Advertisement for foot care with image of a person carrying a load)

Verlangen Sie Hakenkreuzbanner in allen Gaststätten das. (Advertisement for Hakenkreuzbanner)

Englisch - Französisch Spanisch - Russisch - Italienisch. BERLITZ-INSTITUT. (Advertisement for Berlitz Institute)

Privat-Handelschule Vinc. Stock. (Advertisement for Vinc. Stock school)

Pflegen Sie deshalb Ihre Füße mit „Lebwohl“, es beseitigt Hühneraugen und Hornhaut und gibt Ihnen wieder Freude am Gehen. (Advertisement for Lebwohl foot care)

Stellenanzeigen

Zum möglichst baldigen Eintritt werden gesucht:

1 Elektro-Ingenieur und
1 Heizungs-Ingenieur

mit guter Hochschulbildung. Anforderungen: Gediegene Fachkenntnisse in Elektrotechnik und Installation oder in Heizungs- und Lüftungstechnik, gute Auffassung, Schriftgeländigkeit, gutes Auftreten. Bewerber muß einschlägige Arbeiten selbständig planen und ihre Ausführung gründlich überwachen können. Nachweis der arischen Abstammung und politischen Zuverlässigkeit Bedingung. Einstufung nach L.C.M. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind einzureichen an die

Reichspostdirektion Frankfurt a. M.

Größer. Industrieunternehmen
bei Mannheim sucht eine perfekte

Stenotypistin

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 120 998 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Zur Führung einer Montagegruppe für
EISENKONSTRUKTION
tüchtiger, solider
Fachmann
mit mehrjähriger Praxis, außerdem mehrere
Montagehelfer
für dauernde Beschäftigung gesucht.

Angebote erbeten an:
Hehn u. Greiner, vorm. Andr. König, Stahlbau
Mannheim, Friedrichselder Str. 23, Fernsprecher 412 79

Energische Persönlichkeit

zur Vertretung des bei der Wehrmacht ein tretenden kaufmännischen Geschäftsführers von einer mittleren pharmazeutischen und kosmetischen Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Verlangt werden:

Kenntnisse in der Markenartikelwerbung, die Fähigkeit zum weiteren Ausbau der Verkaufsorganisation und zur Führung des Briefwechsels mit Behörden, Kunden und Lieferanten, Gewandtheit im persönlichen Verkehr mit Reichsbehörden, Kenntnisse in Buchhaltung, Abrechnungswesen, Selbstkostenrechnung und Steuerfragen.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 7296 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Unsere Zuckerfabrik Waghäusel sucht zum baldigen Eintritt

gewandte Stenotypistin

Angebot erbeten an:

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft
in Mannheim, Augusta-Anlage 31

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Kontoristin

mit Fertigkeit im Maschinenschreiben, wenn möglich auch in Kurzschrift.

Stenotypistin

für technischen Schriftwechsel

Anfängerin

schulfrei, möglichst mit Handelsschulbildung; ferner:

tüchtige Kraft

für unsere Versandabteilung, mit Erfahrungen im Speditionswesen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild erbeten an: (120591 V)

Deutsche Steinzeugwarenfabrik
Mannheim - Friedrichselder

Besseres

Mädchen oder Haushälterin

nach Heidelberg gesucht, bei einem kleinen perfekten Haushalt selbst verlorren kann. Große Wärme außer dem Hause. Gute Behandlung. Gute Zeugnisse Bedingung. — Angebote unter Nr. 120516 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Für Stuttgart suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt
Kontoristin

mit Fertigkeit im Maschinenschreiben, wenn möglich auch in Kurzschrift. (4676 B)
„Nothilfe“, Krankenversicherungsverein, Bezirksdirektion Mannheim, Augusta-Anlage 9, Fernsprecher 447 70.

Anfängerin

für kaufmännisches Büro, mit guten Zeugnissen gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an: (82 286 V)
Isolation AG., Mhm.-Neckarau

Roblenhandlungsgesellschaft sucht selbständigen

Disponenten und Korrespondenten

in entwicklungsfähiger Stellung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften unter Nr. 120 793 VS an die Geschäftsstelle des HB.

Für bewährtes Selbst-Inkasso-System (mit Erfolgsgarantie), Fabriken, Handel- und Gewerbetreibende besuchende

Vertreter (auch Damen)

zur Mitnahme oder solche, die nur für diese gewinnbringende Sache allein tätig sein wollen, bei laufendem großem Einkommen gesucht. Angebote unter Nr. 7302 VS an den Verlag ds. Blattes.

Mehrere jüngere
Verkäuferinnen

für Dauerstellung gesucht.
F. W. Woolworth, Mhm., J 1, 3/4

Lebensmittelgroßhandlung sucht

Kontoristin

mit buchhalterischen Kenntnissen, tüchtig und zuverlässig. — Zuschriften unter Nr. 4678 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Junge
Fremdsprachlerin

mit Examen in Englisch, Französisch, und Spanisch sowie guten Kenntnissen in Maschinenschreiben, deutscher, englischer, franz. und span. Kurzschrift, sucht auf 1. Mal oder später Stellung als fremdspr. Korrespondentin od. Sekretärin. Zuschriften mit Gehaltsangabe und Bedingungen unter Nr. 4725 B an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Stenotypistin

von öffentlich-rechtlicher Körperschaft sofort gesucht. Bewerbungen an Postfach 175 Mannheim.

Hallenaufseher

von Speditionsfirma in Dauerstellung gesucht. — Angebote unter Nr. 120 794 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Von größerer Verwaltung wird tüchtige

STENOTYPISTIN

für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 82 282 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Junge
Kontoristinnen

auch Anfängerinnen, mit Gewandtheit auf der Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht. Maschinenschriftliche Bewerbung mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsanspruch erbeten u. 7252 VS an den Verlag.

Kaufmann

aus der Elektro-Industrie, langjähriger Einkäufer, firm in Lagerführung, Abrechnung und allen sonstigen Büroarbeiten, gewissenhaft und zuverlässig, sucht sich sofort zu verändern. — Zuschriften an: Nr. 4669 B an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Tüchtiges Fräulein

möglichst zeichnerisch veranlagt, zum Anlernen der Retusche und für Mithilfe im Labor gesucht. Zuschriften unter Nr. 7277 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Lebensmittelgroßhandlung sucht zum bald. Antritt

1 Kontoristin / Stenotyp.

in angenehme Dauerstellung sowie

1 Kontoristin / Stenotyp.

für Halbtagsbeschäftigung in den Nachmittagsstunden, möglichst auch samstags und evtl. sonntags vormitt. in Dauerstellung. — Angebote mit Lebenslauf und Art der früheren Tätigkeit baldigst unter Nr. 69 920 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

Buchhalterin

mit gründlichen Kenntnissen und Praxis in Durchschreibebuchhaltung, Lohn- und Steuerwesen. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter Nr. 69 989 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“ erbeten.

Diplom-Volkswirt

mit guten juristischen und kaufmännischen Kenntnissen, sucht in Mannheim oder Umgebung entsprechenden Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 4780 B an den Verlag ds. Blattes.

Kohlengroßhandlung
sucht für sofort oder 1. Mal 1940 tüchtige

Kontoristin

Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 69 921 VS an die Geschäftsstelle des HB.

Zwei zuverlässige

Kraftfahrer

mit gutem Benehmen für Lieferwagen zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Führerschein Kl. III und Lohnanspruch erbeten unter Nr. 7253 VS an den Verlag

Perfekte

Stenotypistin-Kontoristin

von hiesiger Schiffahrts- und Speditionsfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 82 285 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

MEISTER

des Kraftfahrzeughandwerks,

seit 12 Jahren in der Kraftwagenwerkstätte eines großstädtischen Gemeindebetriebes als Autoschlösser tätig, sucht Stelle als Meister in Gemeinde-, Staatsbetrieb oder anderen passenden Wirkungskreis. Zuschriften an: Philipp Ziegler, Mannheim, Mittelstraße 105.

Erfahrener

Rüchsenmeister

für große Weinkellerei des Industriegebietes zum baldigen Eintritt gesucht. Gründliche Ausbildung in Weinbehandlung und allen Kellerarbeiten, Kenntnisse in Süßmosterei gefordert. Bei Eignung Dauerstellung. — Zuschriften unter Nr. 4617 BS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Ingenieur-Dreherei-Meister

für Groß- u. Kleindreherei des Einzelmaschinenbaus, mit Erfahrungen im Akkordwesen, ferner
Vorrichtungsbauer
gesucht von (7294 V)
Braunschweiger Maschinenbauanstalt,
Braunschweig, Bahnhofstraße 5

Haus
für sofort od.
niste erwünscht
Gurrils, L.

Jüngerer A
oder Husiäli
(Kobfabrik)
Härberci

Jüngerer
Maschin
buchha

in ausübterische
lungsfähiger Stelle
Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften
anfragen unter
an den Verlag

Zuverlässige
Kraftfa
der auch Lagerfa
übernimmt, zum bald
Dauerstellung gesu
Bewerbung, m. Zeu
Gai-Hummel, P
Koggenstraße, 1 2, P

Metzger
der an selbständi
bedient ist, auf so
Zukunft, unter Nr.

Geschäfts
Volkaufmann, zur
Tabakwarengroßhan
berufung sofort ge
ber kann auch nach
schlechter bleiben. In
Fach- und Branchen
dem Groß- od. Spesi
ausführliche Angebe
gabe abgeben unter
in Verlag dieses
Lagerübernahme is
von ca. 18 000 P

Tüchtige
Wir überbetreffende
schreiben, zur Zeit
erhaltenen Kritische
Berichtsmaterialien
möglichst mit
Nr 4308 an „MI

Zum baldigen Eintr
1 bis 2 Uhr
Kellner
1 ersikie
Partieko
1 Hausbursche-
Haus Stad
Mannheim, P 4, N

Zuverlässige
(Kobfabrik) für
Hausarbeiten (so
Voraussetzen für
11 Uhr vormitt
G. W. Wanner,
Herren- und De

Suche sofort eine
ig. Mann als
auf eine Zusätzl
Wohnung kann
Wolfgang Adam
leid. Fernsprecher

Büro
(auch für kleinere
1. Mal gesuch
Großkraftwe
Aktiengesellsch., A

Jüngerer
gesucht.
Kraut, Weinbr
fabrik, P 7, 12

Bedeutende Kolon
lung sucht sofort
Reise
Angebote mit Lich
ansprüchen unter
den Verlag des

Stellenanzeigen

Hausgehilfin
für sofort oder später gesucht. Kochkennt-
nisse erwünscht. (69754V)
Gurrin, L 10, 3 - Fernruf 25291

Wir suchen einen tüchtigen, gewissenhaften
Lagerarbeiter
mit guter Handschrift, mögl. aus der Elektrobranche.
Stotz-Kontakt, GmbH., Mh.-Neckarau

Jüngerer Ausläufer
oder Musikanten
(Kadetten) sofort gesucht.
Häckerel, Prinz, P 2, 1

**Schlosser
Klempner
Dreher
Tischler** zum
Umschulen
Berufstrenne und
weibliche Arbeitskräfte
dauernd eingestellt
Feinmaschinenbau Weinheim GmbH.
Weinheim, Paulstraße 22

**Kaufm.
Lehrling**
mit Handelsschulbildung,
mittlere Reife, zum so-
fortigen Eintritt gesucht
Maschinenfabr. Carl Cron
Mannh.-Industriehafen
Friesenheimer Straße 20

**Metallwarenfabrik sucht
perfekte Stenotypistin**
per 1. Mai oder spätestens 1. Juni.
Angebote unter Nr. 699100 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Seifen-
Seifen-
Seife**
gef. - zu erfragen unter
Nr. 45900 im Verlag d. Blattes

Stenotypistin
jüngere - auch vorgeschrit-
tene Anfängerin - von Be-
hörde gesucht. -
Sofortige schriftl. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 120855 an den Verlag.

Gesichtshaar entfernung
Welches schilige, gewissenhafte,
junge Mädchen möchte dieses sofort
erlernen? - Bewerbungen mit
Fot. und Zeugnis unter Nr.
1210000 an den Verlag d. Bl.

Fräulein
(Anfängerin)
für Schreibmaschine und
Büroarbeiten. Geh. gesucht.
Vorzustellen zwischen 9 und
11 Uhr vormittags bei
Valentin Fahlbusch
IM RATHAUS

Kontoristin
mit guter Auffassungsgabe
v. angesehener Zeitschriften-
buchhandlung sofort gesucht.
Bewerbungen unter Angabe
des Eintrittstermins erbeten
unter 698595 an d. Verlag.

Hausgehilfin
für sofort oder später gesucht.
Kochkenntnisse erwünscht.
Häckerel, Prinz, P 2, 1

**Ehrliche,
zuverlässige Frau**
sucht morgens Büro oder Abend zu
reinigen. - Zuschriften unter Nr.
47380 an den Verlag dies. Blattes.

Jüngere oder ältere Frau
für kleinen Haushalt (zu 2 Kindern)
von berufstätigen Ehepaar gesucht.
Mannheim, W 3, 8, 3 Treppen 110.

Servierfräulein
Eintritt 30. April, bei freier Woh-
nung und Kost im Haus gesucht.
Union-Hotel

**Kleine Fabrik in Heidelberg sucht
Sekretärin**
Jungere Dame mit guten Bürokennt-
nissen wird angenehme Dauerstellg.
geboten. Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen
unter Nr. 47780 an den Verlag.

Buchhalter(in)
per sofort gesucht. Evtl. auch stun-
denweise. Angebote mit Referenzen
und Gehaltsansprüchen unter Nr.
698495 an den Verlag dies. Blatt.

Kontoristin
auch im Verkauf besonders, in d. I.
sich zu verändern. - Angebote
unter Nr. 46280 an den Verlag.

Mod. Bolero aus dem
neuen Grobgeflecht
in Atlasband garn. 8,25
und Halbleband 8,-

Jugendlicher Auf-
schlaghut aus feinem
Geflecht in mod. 7,25
Frühjahrsfarben 7,-



**Entzückende
Neuheiten
für das Frühjahr**

braun
GEBRÜDER
MANNHEIM BREITENSTRASSE 17/3

Sehr feine Form
mit hübscher
Schleier- und
Bäumengarnitur 6,90

**Maschinen-
buchhalter(in)**
in aufstrebende und entwid-
lungsfähige Stelle gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf,
Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 727302 an
den Verlag dieses Blattes.

**Zuverlässiger, fleißiger
Kraftfahrer**
der auch Lagerarbeiten mit
übernimmt, zum baldigen Eintritt in
Bausstellung gesucht. Ausführl.
Bewerbung, m. Zeugnisabschrift, an
Geh.-Hummel, Freiburg/Br.
Ingesserstr. 12, Fernsprecher 8164

**Mittlerer
Metzgergehilfe**
bei an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, auf sofort gesucht.
Zuschr. unter Nr. 46220 an Verlag

Geschäftsführer
Volkaufmann, zur Führung einer
Taschwarenhandlung infolge Ein-
berufung sofort gesucht. Bewer-
bung kann auch nach dem Kriege Mit-
arbeiter bleiben. Interessenten mit
Fot. und Branchenzertifikaten aus
dem Groß- od. Spezialhandel wollen
ausführliche Angebote mit Altersan-
gabe abgeben unter Nr. 120998 VB
im Verlag dieses Blattes. - Für
Lagerübernahme ist eine Kautions-
summe von ca. 18 000 RM. erforderlich.

Süchtige Herren
für Müßelarbeiten und Tischlerarbeiten
suchen, zur Übernahme eines ge-
richteten Betriebs gesucht. Gute
Bewerbsbedingungen. - Angebote,
möglichst mit Lichtbild, unter
Nr. 4308 an „Mia“ Berlin W 30.

Zum baldigen Eintritt gesucht
**1 bis 2 tüchtige
Kellner (innen)**
1 servierfähige
Partiekoch
1 Hausbursche - Kellerbursche
Haus Stadtschänke
Mannheim, P 4, Neua Planken

Zuverlässiger Mann
(Kadetten) für Kadetten und
Kadettenarbeiten (sofort gesucht).
Bewerbungen zwischen 9 und
11 Uhr vormittags. (699478)
G. W. Danner, Mannheim, M 1, 1
Herren- und Damenmodewaren

Büro-Anfängerin
mit Kenntnissen in Maschinenschreiben
gesucht. (120522V)
Drogerie u. Parf. Schmidt
Mannh., O 7, 12 (Heidelberger Straße)

Bürodiener
(auch für kleinere Stadtteile) zum
1. Mai gesucht. (69944V)
Großkraftwerk Mannheim
Aktiengesellschaft, Augusta-Anlage 32

Jüngerer Mann
für Sammler und Sonntag gesucht.
Gießfeld, Wittichstraße Nr. 36.

Fahrer
mit Führerschein Kl. 4 für
Dreirad-Lieferwagen
sofort gesucht. Angebote u.
Nr. 120524VS an den Verlag

Reisenden
Bedeutende Kolonialwarenhandlung
sucht sofort einen befähigten

**2 Dachdecker und
2 tüchtige Hilfsarbeiter**
sofort ein. (623770)
Reich, Zandberetel, Gießfeldstr. 6

Per sofort gesucht:
**1 Hilfsarbeiter
1 Packerin**
Anfragen unter Nr. 69865V im
Verlag des Hakenkreuzbanners Mhm.

Zuverlässiger Kraftfahrer
mit Führerschein 2 und Sachkennt-
nissen in Motorarbeiten gesucht.
Geh. 1200,-. Mannheim,
Rheinau, Fernsprecher Nr. 485 18.

Metzgergeselle
kann sofort einsteigen. (73089)
Häckerel, Prinz, P 2, 1

Kaufm. Lehrlinge
zum baldigen Eintritt
gesucht
Angebote aufgeweckt,
und ordentl. Jungen
unter Nr. 698595
an den Verlag d. Bl.

Kraftfahrer
(Verkauf) für Lieferwagen sofort
gesucht. (1205308)
Hoffmann & Bollack, F 7, 17
Butter-, Eier- und Käsehandlung.

Bürochef
für im Kosten-Betriebs- und
Vollstreckungswesen, an selbst. Ar-
beiten gewöhnt, von hiesiger An-
waltskanzlei gesucht. Angebote mit
Angabe von Gehaltsansprüchen,
Zeugnissen, Lebenslauf usw. unter
Nr. 69861VS an den Verlag d. Bl.

**Zuverlässiger
Film-Vorführer**
für täglich spielendes Kino (Vorort
Mannheim) - wochentags eine, son-
ntags 4 Vorstellungen - baldigst
gesucht. Angebote unter 47382VS
an den Verlag dieses Blattes erbet.

Aushilfe
für Sammler und Sonntag gesucht.
Gießfeld, Wittichstraße Nr. 36.

Fahrer
mit Führerschein Kl. 4 für
Dreirad-Lieferwagen
sofort gesucht. Angebote u.
Nr. 120524VS an den Verlag

Büro-Anfängerin
mit Kenntnissen in Maschinenschreiben
gesucht. (120522V)
Drogerie u. Parf. Schmidt
Mannh., O 7, 12 (Heidelberger Straße)

Bürodiener
(auch für kleinere Stadtteile) zum
1. Mai gesucht. (69944V)
Großkraftwerk Mannheim
Aktiengesellschaft, Augusta-Anlage 32

Jüngerer Mann
für Sammler und Sonntag gesucht.
Gießfeld, Wittichstraße Nr. 36.

Fahrer
mit Führerschein Kl. 4 für
Dreirad-Lieferwagen
sofort gesucht. Angebote u.
Nr. 120524VS an den Verlag

Wir suchen zum mög-
lichst baldigen Eintritt
**perfekte
STENOTYPISTIN**
Handschriftl. Bewerbg.
mit Lebenslauf, Zeug-
nisabschriften und Ge-
haltsansprüchen an Pa-
schke, geb. 1889 an d. Verl.

**Allein-
Mädchen**
für kleinen Haushalt und Garten
auf 1. Mai gesucht. Mannbach,
Hedershausen, Hauptstraße Nr. 44.

Alleinmädchen
für kleinen Haushalt auf sofort
gesucht. - Angebote mit Fot. und
Zeugnisabschriften an Pascal,
Berlin W 8, Charlottenstraße 62.

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, für kleinen
Haushalt gesucht. Zaubler und
eheliche Bedienung. - Vorzuzustellen
täglich von 14 bis 20 Uhr. (72628)
H. Geier, Mannheim, Dillstraße 10 a

Tages- oder Halbtagsmädchen
sofort gesucht. (47249)
Hoffmann, Mannheim, O 3, 7

**Tücht. Hausgehilfin
oder Halbtagsmädchen**
für kleinen Haushalt im Stadt-
teil Heidenheim per sol. gef. such.
Angebote unter Nr. 69390 an
den Verlag dieses Blattes erbet.

**Kindertief. jüng. Mädchen
oder Pflichtjahrmädchen**
für modernen Haushalt mit 2 K.
Kindern für sol. oder 1. 3. gef. such.
Tönnies, Augusta-Anlage 39.

**Tüchtiges Hausmädchen
oder Pflichtjahrmädchen**
in ruhigen Haushalt gesucht.
L 8, 11, Partier, Fernruf 246 68.

Saubere Putzfrau
in angenehme Dauerstellg. gef. such.
Mannheim, M 7, 12, 3. Stod. -

Putzfrau
dreimal wöchentlich vormittags
4 Stunden gesucht. Vorzuzustellen
abends 18 Uhr. (698518)
Dr. Rathhaus, Mich.-Wagner-Str. 27

Kontoristin
auch im Verkauf besonders, in d. I.
sich zu verändern. - Angebote
unter Nr. 46280 an den Verlag.

**Allein-
Mädchen**
erfahren u. selbständ. im Kochen,
Bekleiden, Hausarb., für perf.
Haushalt mit neuzeitl. Arbeits-
geräten zum 1. Juni gef. such.
Angebote an Seelig, August-
Anlage 63, u. Fernruf 431 67.

Tüchtige Monatsfrau
für sofort gesucht. Vorzuzustellen
vormittags zwischen 9-12 Uhr.
Pfeiffermann, Mannh., Haupt-
straße 2, 2. Stod. (45708)

Putzfrauen
für einige Stunden nachmittags
gesucht. 822888
Stotz-Kontakt GmbH,
Mannheim-Neckarau

**Erfahrenere
aufm. Angestellte**
empfiehlt sich zum Nachtragen der
Bücher, sowie Erledigung von
schriftlichen Arbeiten usw. in den
Abendstunden, evtl. auch Sonntag-
vormittags. - Zuschriften unter
Nr. 46100 an den Verlag d. Bl.

Jüngerer Kraftfahrer
Führerschein Klasse 2 und 3, sucht
Bausstellung als Kadett. I. Vertreten-
über Vorkurswagen. - Zuschriften
unter Nr. 45700 an den Verlag.

**Tüchtige Schneiderin
und Lehrmädchen gesucht**
Zuif. Gachardt, Tamen-
schneidermeisterin, Schindler, G. H.

Buchdrucker-Meister
gewissenhafter Korrekturen, übernimmt
nebenberuf. Korrekturlesen.
Gest. Zuschriften unter Nr. 46300 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Registrator
tüchtig und zuverlässig, vielseitige
Erfahrung (2 Jahre Militärregis-
trartätigkeit), als solcher in Groß-
handelsunternehmen tätig, sucht
anderweitig Stellung. Angebote
unter Nr. 46380 an den Verl. d. Bl.

**Wo kann schulentl. Junge
das Bäckerhandwerk erlernen?**
Eintritt kann sofort erfolgen. Zu-
schriften unter Nr. 45770 an die
Geschäftsstelle dieses Blatt. erbeten

Ehrliche, saubere Putzfrau
oder Mädchen zwei Stunden
in der Woche zum 1. Mai gef. such.
Ruhlic, 94qm., Sch.-Bang-Str. 20.

Wettered. Praxen mit guten
Empfehlungen sucht passenden
Wirkungskreis
als Wirtin in einem
älteren Herrn, Angebote unter
Nr. 46840 an den Verl. d. Bl.

Kontoristin - Stenotypistin
sucht nach abends 6 Uhr Neben-
beschäftigung. Zuschrift. unter
Nr. 699100 an den Verlag d. Bl.

Wäschebeschleüßerin
in Großbetrieben langjähr. tätig,
sucht passende Stellung.
Zuschriften unter Nr. 46950 an
den Verlag dieses Blattes erbet.

Jüng. Schwester
mit haushälter. Kenntn. sucht sich
1. Mai zu verändern, am liebsten
zu einem Kr. - Zuschriften unter
Nr. 47130 an den Verlag d. Bl.

Kontoristin
24 Jahre, perfekte Steno-
typistin, Kenntnisse in
Buchhaltung,
sucht Stellung

Wirkungskreis
Zuschriften unter Nr. 46270 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Arztliche
sucht sofort Stellung, Maschinen-
schreiben, etwas Senn, evtl. auch
andere Beschäftigung. - Angebote
unter Nr. 45570 an den Verlag.

Ordentliches Tagesmädchen
sofort oder zum 1. Mai gef. such.
Im Vorh. 28, Fernsprecher 431 68.
Suche für meine 14jährige Tochter
auf 1. Mai 1940

Pflichtjahrstelle
Zuschriften unter Nr. 47130 an d.
Verlag dieses Blattes erbeten. -

Rote-Kreuz-Helferin
sucht Stellg. als Hausdame
am liebsten in einem Kr. - Zuschriften
unter Nr. 47540 an den Verlag
dieses Blattes erbeten.

Sprechstundenhilfe
sucht auf 1. Mai oder sofort hies.
Posten od. sonstige Vertrauensstelle
auf Büro als Kontoristin. Angebote
unter Nr. 47540 an den Verlag erb.

Statt Karten!

Ihre Vermählung zeigen an

Paul Knell
Lotte Knell geb. Lahm

z. Z. im Felde

Käferal-Süd
M. Bieder-Str. 13

20. April 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthe Hoch
Karl Staudt

Mannheim, 20. April 1940

Poststr. 5

Beitr. 23

Ihre Vermählung zeigen an

Rolf Arnecke
Unteroffizier im Stabe einer Flak-Abteilung
und **Frau Arnecke** geb. Appler

Braunschweig
z. Z. im Felde

April 1940

Mannheim
Niederlöh. 103

Statt Karten!

Für die aufrichtige Anteilnahme beim Hinscheiden unseres hoffnungsvollen Sohnes

Walter Zweidinger

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Vikar Walter für seine tröstlichen Worte, dem H-Pionier-Sturm, der Ortsgruppe der NSDAP, seinen Freunden, den ehem. Arbeitskameraden von BBC, der Schmiede-Innung, den Hausbewohnern, der Fa. Weidner u. Weiß, und nicht zuletzt für all die vielen Kranz- und Blumenspenden, und all denen, die ihm das letzte Ehrengeliebt gaben.

Mannheim (S 4, 3), den 21. April 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Joh. Zweidinger
und Braut **Emmi Schwarz**

Wir haben uns verlobt

Dina Brandenburger
Kurt Wagner z. Z. bei der Luftwaffe

Mannheim, S 6, 15

21. April 1940

Ein unerbitterliches Schicksal entriß uns heute nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Kind

Inge Guschwa

im blühenden Alter von 8 Jahren.

Mhm.-Neckarau (Schulstraße 39), den 18. April 1940

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, 22. April 1940, um 3 Uhr von der Leichenhalle des Neckarauer Friedhofes aus statt.

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Ernst Würz

Mannheim (Keplerstr. 23), 19. April 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beisetzung findet Montag, 22. April, 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Nachruf

Unser Arbeitskamerad

Wilhelm Mandel

Ist am 17. April gestorben. Der Verstorbene hat sich während seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein tüchtiger Mitarbeiter und treuer Kamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 19. April 1940

Betriebsführung und Gefolgschaft der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Heute vormittag 7.30 Uhr entschlief im Alter von 63 Jahren mein lieber Mann und herzensguter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Mosbrugger

Reichsbahn-Amtmann

Infolge eines Herzschlages.

Mannheim (Rennershofstraße 19), 20. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Mosbrugger, geb. Spachholz
Wilhelm Mosbrugger, Dipl.-Handelslehrer

Die Beerdigung findet am Dienstag, 23. April, um 14.15 Uhr, in Freiburg statt.

Familiendruckerei liefert die Mannheimer Großdruckerei

Nachruf I

Unser Gefolgschaftsmitglied

Georg Vierling

Ist am 13. April 1940 plötzlich durch Unglücksfall verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein fleißiger Mitarbeiter und treuer Kamerad erwiesen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 19. April 1940

Betriebsführung und Gefolgschaft der
Daimler-Benz Aktiengesellschaft Mannheim

Statt besonderer Anzeiger!

Meine liebe, herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Trude Pfeil geb. Heinrich

Ist heute im blühenden Alter von 35 Jahren, nach kurzer Krankheit, in die Ewigkeit abberufen worden

Mannheim-Seckenheim, Berlin, 19. April 1940
Metzingen, Ulm a. D.,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Pfeil, Fabrikant

Die Beerdigung findet Montag, den 22. April, um 16 Uhr, von der Friedhofkapelle Mannheim-Seckenheim aus statt

Stoffe
in
bunter Fülle

finden Sie bei uns in bekannter Güte und Preiswürdigkeit! Wir beraten Sie, mit möglich wenig Stoff auskommen und wertvolle Punkte zu sparen!

Hermann **Fuchs**
Mannheim
an den Planken



GOLD

Gold schmilzt und Brillanten glänzen. Silberglanz, Silberergänzung, Plombierarbeiten. **Karl Leister**, Qu. 5, 15, Wm. und Berl. G. 40/15792

Schöner und behaglicher wird Ihr Heim durch

neue Tapeten

von

M. & H. Schüreck
F 2, 9
am Markt

Auto-Kauf!

kaufen Opel Super oder Kapitän-Bim. gegen sofort. Barzahlung. **GarageKlesing** Oppau, Fernruf 690 76.

Warum Bescheiden? **Matratzen** oder **Polstermöbel** lassen sich gut waschen oder reinigen; das **Aufpolstern** od. **Umarbeiten** besorgt dann gut u. preiswert. **Meister Berg** Schwetzingenstr. 125 - Ruf 40024 - Beratung unv. fr.

Schütze dein Rad gegen **Diebstahl!**

Rafadi Radversicherung Hauptversicherung **Mannheim** Augusta-Anlage 7 Fernruf 42582

Familien-Anzeigen gehören ins „Nakenkruzbanner“



Der Sonitdier in der Westentasche **desinfiziert** wie Jod Risse, Eisse, Stiche, Fiebel, kleine Wunden. In Apoth. u. Droger.

Fahrberella **Personenwagen** 2 Radenklänge für Personenwagen Ersatzteile aller Art **KARL KRESS** Autohandel und Verwertung Mannheim-Neckarau Friedrichstraße 51 Fernsprecher 438 01

Bl...
Wir...
Die...
Städ...

A. Für...
Fleisch...
Brot...
Fett...
Karte für...
Nährmit...
Eierk...
Für das Gebi...
Städ...

Der Film vom Einsatz der deutschen Luftwaffe in Polen

Feuertaufe

2. Woche! Zug. hat Zutr.!

Ab 2 Uhr - Morgen letzter Tag

ALHAMBRA

P 7, 25, Ruf 23902

Olga Tschecrowa
Hans Stüwe

in
Leidenschaft

2. Woche - Ab 2 Uhr
Heute letzter Tag!

SCHAUBURG

K 1, 5, Ruf 24088

La Jana †
Hans Moser, Karin Herdt
Attila Hörbiger

in
Menschen vom Varieté

Ab 2 Uhr - Morgen letzter Tag!

SCALA

Lindenhof

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!

Ein heiterer Albers-Film

Ein Mann auf Abwegen

mit **Hans Albers**
Hilde Waldner - Hilde Sessak
Eduard Thiele - W. Fuettner

Wochenschau: Deutsche Truppen in Dänemark und Norwegen

Beg.: So 1.40 3.30 5.30 8.00 Uhr

Heute **Spät-Vorstellung**
La Jana in
TRUXA

22.45

WALTER BEHRENS
BRÄUNERSTR. 13
Büroarbeiten

Mannheimer Detektiv-
Auskunft
A. Maier, Inhaber
Ph. Ludwig
O 4, 6 - Ruf 273 05

Ermittlungen u. Beobachtungen, Auskünfte usw.
Diskret u. zuverlässig.

UFA AM Sonntag

Ein heiterer Film v. Gustaf Gründgens

Zwei Welten

1.45 3.45 6.00 8.30

Jugendl. zugelass.

Darsteller:
Jda Wüst
Marianne Simon
Antja Welsgerber
Joach. Bronnecke
Hadrian M. Netto
Max Eckard
Paul Bild

Die Wochenschau berichtet der Heimat!

Dänemark und Norwegen unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht

Den großen Sonderbericht von den militärischen Unternehmungen in Dänemark und Norwegen zeigen wir in allen drei Theatern!

CAPITOL

Hans Moser - Theo Lingner
Ruddi Godden - Lucie Englisch

in dem großen Lechschlager:

Der ungetreue Eckehart

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 21. April 1940
Vorstellung Nr. 249

Abd.: Kulturgemeinde Kubrigshafen
Nachmittags-Vorstellung

Annemarie gewinnt das Freie

Anfang 14.30 Uhr, Ende etwa 17 Uhr

Abends:
Vorstellung Nr. 249, Miete 8 Nr. 19
I. Sonbermerie 8 Nr. 10

Maertha

Anfang 19.30, Ende gegen 22.15 Uhr

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - Leitung: J. O. Frankl - P 7, 22 - An den Planken

HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30
SONNTAG: FRÜHKONZERT bis 13.00 Uhr

Kürschner Innung Mannheim

Spezialhaus für Pelze
Edwin Baum
R 1, 14a, Ruf 212 40

Kürschner
M. Geng
Waldhofstraße 7
Fernruf 517 17

Pelz-Etage
Arthur Jülich
P 2, 1, Ruf 252 40

Kürschner
Wilhelm Jülich
Sackenheimer Str. 54
Fernruf 412 14

Pelzhaus
Gebr. Kunkel
P 1, 2, Ruf 277 12

Pelzhaus
Zeumer
N 1, 6-7, Ruf 203 03

Pelzwaren
Franz Schüritz
M 4, 16, Ruf 267 70

Pelzhaus
Chr. Schwenzke
O 2, 1, Markt
Fernruf 253 69

Pelzmoden
Guido Pfeifer
O 2, 2, 1. Etage
Fernruf 240 95

Kürschner
Ferd. Ploederl
Kobellstraße 3
Fernruf 533 95

Haus der Pelze **Richard Kunze**
N 2, 4, Ruf 265 34/35

Schützen Sie Ihre Pelze gegen Motten!

Die Pelzaufbewahrung des Kürschners bietet hierfür den besten Schutz. Denken Sie immer daran, daß Pelze ein wertvoller Bestand unseres Volksvermögens sind, deshalb auch hier:

Kampf dem Verderb!

Vergessen Sie nicht, bei Anlieferung sofort Ausbessern und Umarbeitungen zu bestellen. Die Beschaffung des notwendigen Materials beansprucht längere Zeit und Facharbeiter sind sehr knapp. Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie Ihre Pelze bei Beginn des kommenden Winters wieder tragfähig haben wollen. Ueberbringen Sie deshalb Ihre Aufbewahrungsgegenstände recht bald Ihrem Kürschner!

Lichtspielhaus **Müller**

OLGA TSCHECHOWA
HANS HOLT - KATHE GOLD

Die unheimlichen **WUNSCH**

Welcher Schreiner fertigt im Laufe des Monats Mai einige kleine Kofferrädchen auf Berufsprüfung Nr. 403 68.

LIBELLE

Täglich 20 Uhr:

Willy Kahm
der ansagende Komiker

Thora Malmström
das dänische Schauballett und 6 neue, herrliche Attraktionen

Mittwoch u. Donnerstag 16 Uhr
Hausfrauen - Vorstellung

28. April Sonntag 20 Uhr
Musensaal - Rosengarten

Meisterabende froher Unterhaltung XIII. Folge

Großer heiterer Abend
mit **Schuricke - Terzett**
bekannt von allen Reichstendern

Max Wendeler
der beliebte Ansager und Pausierer

Dorit Kreysler
die gefeierte Filmschauspielerin

Karin Karinowa **Anny Nowak**
der „lebende Kreisel“ der Soubrettenklob

Berno Scheldon **Otti Kunz**
Exzentriker lustige Zaubereien Akkordeonvirtuosen

Karten ab RM 1.- bei den KdF-Dienststellen, Beckel, O 3, 10, Verkehrs-Planenbof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwigshafen a. Rh.: Reisebüro Köhler im Städt. Verkehrs-Kiosk, Ludwigplatz und - soweit vorhanden - an der Abendkasse.

7. Mai Dienstag 20 Uhr
Musensaal - Rosengarten

MEISTER-KONZERT
der Mannheimer Gastspielregie Heinz Hoffmeister in Vert. m. d. NSG „Kraft durch Freude“ Mainz

Klavierabend

Professor ELLY NEY

Beethoven: Sonate f-moll op. 57 (Appassionata), Sonate B-dur op. 106 (Sonate für d. Hammerklavier), Sonate c-moll op. 111

Karten ab RM 1.50 bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10; KdF-Dienststellen, Verkehrsverein Plankenbof; Buchhandl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk Schleicher, Tattersall, in Ludwigshafen: Reisebüro Köhler im Städt. Verkehrs-Kiosk am Ludwigplatz u. - soweit vorh. - an der Abendkasse.

Städtische Konzerte
Ludwigshafen a. Rh. - Konzertwinter 1939/40

Mittwoch, den 24. April 1940, abends 20 Uhr
Im großen Saal des Felsenbühnenhauses der IG Farben

6. städt. Symphoniekonzert
zugleich
Jubiläums-Konzert

anlässlich des 20jährigen Bestehens des Saarpfalzorchesters
Es spielt das **SAARFALZORCHESTER**

Leitung: Generalmusikdirektor Karl Friederich Sollati; Professor Ludwig Hoelscher, Violoncello

Vortragssoloz:

- Ernst Boehe: „Taormina“, Tondichtung für großes Orchester, op. 9
- Ermano Wolf-Ferrari: „Arabesken“ über eine Arie von Entero Tito, op. 22 „Uraufführung“
- Anton Dvorak: Konzert für Violoncello und Orchester b-moll, op. 104
- Hans Pfitzner: Ouvertüre zu Kleists „Kathchen von Heilbronn“, op. 17

Eintrittskarten zu RM. 3.50, 2.50, 1.50 und —.80 an der Abendkasse und in den Vorverkaufsstellen: KdF, Bismarckstr. 45, und Verkehrs-kiosk am Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Heckel, O 3, 10 (Kunststraße).

Parzian

MODELLE

Erstklassige Maßanfertigung

Ruf 233 47 MANNHEIM P 7, 16
121592 V

Stadtschänke
„Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

PELZ

AUFBEWAHRUNG
Umarbeitung - Reparaturen

GUIDO PFEIFER
Jetzt: O 2, 2
PARADEPLATZ

Bei Asthma
und Verschleimung die bewährten, sicher wirkenden Hustmittel-Tabletten in allen Apotheken, wo nicht, dann bestimmt: Eibshera-Apothek, Mannheim, am Markt- platz. Preis 2.35 M., ca. 200 Taubl. Viele Anerk. E. Kupper, chem.-pharm. Erz., Kaiserlautern.

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstr.

Neu gestaffelt!

Jetzt schöner und gemütlicher

Heute Sonntag letzter Tag mit **Pat u. Patachon**
im Film und auf der Bühne

Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr

Heute 2 Uhr Jugendvorstellung mit vollem Programm

Pat u. Patachon auf der Bühne
Profess. 20, 30 und 60 Plätze

In allen Vorstellungen die neueste Kriegswochenschau!

Vorverkauf: Ab Montag in der **Maske des Bruders** Wild-West-Film und **Unter falschem Verdacht**

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“
Abteilung Kulturgemeinde

Dienstag, 23. April 1940, 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D 2, 6

6. Kammermusikabend

Es spielt das **Kergl-Streich-Trio**

Werke von Boccherini, Beethoven, Schubert und Hegner

Ausführende:
Max Kergl Violine
Ernst Hoenisch Viola
Dr. Herbert Schäfer Cello

Eintrittskarten zu RM. —.50, 1.50, 2.— und 2.50 sind erhältlich bei den KdF-Vorverkaufsstellen Bismarckstr. 45, Bismarckstr. 45, KdF, Buchhandlung, Bismarckstr. 45, Tattersall, und in den Musikbüchern Bredel und Kerschmann

98-Taylorix - Finanz-
Buchhaltung in vollständiger Ausstattung mit unseren besten Buchungsgeräten

Die billigste Taylorix-Buchhaltung schon für **44.-**

Einführungsschrift S 1 kostenfrei, Bezirksstelle Mannheim-Feudenheim, Andreas-Hofer-Straße 24, Ruf 525 63

Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
Küchenschrank
Büro-Gesamtheit

1000 qm Büromöbellager

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dentist E. Kolnberger
J 7, 20 Fernruf 288 06

Bei allen Krankenkassen zugelassen

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Ausbruch v. Mauerwerk, 10/40z. Garantie

F. A. Carl-Weber, Frankfurt a. M.
Sandweg 9, Gartenhaus - Tel. 405 88

Eine gute Kapitalanlage

mit hohen Erträgen bis an Ihr Lebensende können Sie erreichen, wenn Sie freie Gelder einmal oder laufend in einer Leibrentenversicherung der Alten Leipziger anlegen.

Warum?
Wenn Sie lange leben, wird Ihnen nicht nur Ihr volles Kapital samt Zinsen in Rentenform zurückgezahlt, sondern Sie erhalten auch noch die Beiträge aus Kapital und Zinsen, die bei hurgleichen Rentnern durch Tod frei werden. Die Rentenzahlung beginnt nach Ihren Wünschen sofort oder in späteren Jahren, z. B. im 65. Lebensjahre. Ein Beispiel für die Vorteile einer Leibrenten-

versicherung mit Einmalbeitrag bei der Alten Leipziger, 10 000 RM Einlage bringen Ihnen 1 001 RM sofort beginnende jährliche Rente, das sind **10,01%**.

Des eingelegten Kapitals, wenn Sie z. B. als 65-jähriger diese Versicherung eingehen. Diese garantierte Rente erhöht sich noch um die hohen Dividenden. Diese sind vom künftigen Sterblichkeitsverlauf und Zinsverlauf der Alten Leipziger abhängig. Verlangen Sie bitte ein genaues Angebot unter Angabe der verfügbaren Beträge, Ihres Alters und Ihrer Sonderwünsche durch die

Alte Leipziger
LEBENSVERSICHERUNGSGESellschaft AUF GEGENSEITIGKEIT

Organisationsleitung Stuttgart
Stuttgart, Königstraße 15 II - Ruf 9 10 13

DAS

Montag-Us

Die wenigen tag der Gründun dort vorhandene list Italien in des „Giornale di leimer hat eruec Mussolini hat Palazzo Venezia der „Arbeitsindus geht wurden, gtwier Begeister richtet: „In die Augenbild und Arbeit lauter di rühen! Ich bin den Alpen bis des Imperiums Halle besetzt wi Obwohl die f und Einschüchte Stellen eindeutig jetz auch die „graph“ an der presse teil. In e böcher Ste artikel in maß menschen Rege nung“ zu ertei in den norwegis lo schreibt das B land zusammen n nige Flotte, die aufzutreten, wo bedroht sein.

Ewig ein D

„Die Polemit die Haltung der einem Rudmah wirt.“ Mit dief doner Vertreter Bericht am Sam dah jetz mit ei Zeitungen, die h möglichsten sein in ten, nämlich di Telegraph“; dere Geift abgefaht se einer Probofatio

Der Führer dankt berichtig die Mitte bracht.